

**Portfolio**

**Leistungsbewertung im Fach Geschichte**

- **Klausuren Sek II**
- **Facharbeiten**
- **Sonstige Mitarbeit in SI und SII**

## Klausuren im Fach Geschichte

### Anzahl / Dauer

Das Fach Geschichte kann ab der Jgst. 11 schriftlich gewählt werden.

<b>Klasse</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Dauer (Schulstunden)</b>
11	2 (1 pro Halbjahr)	2
12 GK	4 (bzw. 3 + Facharbeit)	2
12 LK	4 (bzw. 3 + Facharbeit)	3
13.1 GK	2 (wenn schriftliches Abitur)	3
13.2 GK	1 (wenn schriftliches Abitur)	3 Zeitstunden
13.1 LK	2	4
13.2 LK	1	4 ¼ Zeitstunden

### **Textsorten, Medien, Aufgabensorten**

Vergleiche Curriculum für die Jgst. 11 bis 13, aufbauend auf die im Lehrplan Sek II bzw. durch die Vorgaben für das Zentralabitur vorgesehenen Aufgabentypen.

Im Folgenden sind die auf den Aufgaben der Zentralabiturprüfungen basierenden Bearbeitungshinweise für

- Schriftliche Quellen
- Historische Darstellungen
- Statistiken
- Karikaturen

angefügt.

## **Bearbeitungshinweise für Klausuren : insbesondere Quellen**

### **Hinweise zur Aufgabe 1 (Analysieren Sie den Text)**

Insgesamt muss ein Verständnis für die Problematik des Textes ( Argumentation, Intention, Denkmuster) zu erkennen sein.

#### **Formale Aspekte:**

Angaben zum **Autor**(Beruf bzw. Einfluss; Nähe zum Geschehen, z. B. als Teilnehmer bei den Beratungen; ideologische Ausrichtung...), **Adressat** und Schlussfolgerung daraus (z. B. vertrauliche Schrift für einen eng begrenzten Kreis von Vertrauten, Schrift für die Öffentlichkeit aus Propagandazwecken...)

#### **2Punkte**

Angaben zur **Art der Quelle**(z. B. Dokument, Überrest, Selbstzeugnis...), und zur **Textsorte** (öffentliche Rede, Regierungserklärung, Brief, Urkunde...)

#### **2 Punkte**

**Anlass** ( z. B. Jahrestag, besonderes Ereignis, Redebeitrag in einer Reichstagsitzung,..) und

**globale historische Einordnung** mit Kurzcharakterisierung in 1-2 Sätzen, (z. B. Die Quelle ist in die allgemeine Kriegslage im 1. Weltkrieg 1917 einzuordnen, als es mit dem Kriegseintritt der USA zu einer noch gefährdeteren Gesamtlage der Mittelmächte kam..., Der Zeitpunkt der Rede betrifft die Schaffung des deutschen Kaiserreiches im 3. Einigungskrieg gegen Frankreich nach einem abzusehenden Sieg Deutschlands.... Die Quelle erscheint in der wilhelminischen Epoche, die als Phase wirtschaftlichen Aufschwungs und weltpolitischen Geltungsanspruches gekennzeichnet ist ...Die Rede wird 1938 gehalten, als die ns Führung schon einen Teil ihrer zentralen außenpolitischen Vorstellungen verwirklicht hat...) Genauere Informationen gehören zur Aufgabe 2.

#### **2 Punkte**

Thema der Quelle nennen (z.B. Bilanz zum Kriegsverlauf und weitere Aussichten, demokratischer und parlamentarischer Charakter der Reichsverfassung, bisherige amerikanische Besatzungspolitik und zukünftige Veränderungen...)

**2 Punkte**

vorläufig festgestellte Intention (Einfluss auf Regierungsentscheidungen nehmen, Leser ideologisch im Nationalstolz bestärken, politische Gegner diskreditieren, Gefolgschaft durch Versprechungen sichern, Entscheidung rechtfertigen, Siegeszuversicht stärken; Rechtfertigung der bisherigen Außenpolitik...):

**2 -4 Punkte, meist 4**

***Die Gesamtzahl der Punkte für den formalen Teil : 10-12***

**Inhaltliche Analyse:**

**Bedeutung:** Kriterienorientierte bzw. aspektgeleitete Erschließung des Textes. Dabei ist die Bearbeitung des Textes weitgehend textimmanent. Das bedeutet aber **keine Paraphrase** des Textes und **keine Aneinanderreihung von Zitaten**.

Beurteilungskriterium für den Lehrer: Hat der Schüler verstanden, was der Autor im Einzelnen und insgesamt meint?

**Inhalt:** Alle Argumente müssen aufgeführt werden, dabei wird allerdings Unwesentliches herausgefiltert. Ganz wichtig: Der Argumentationszusammenhang muss gewahrt bleiben: Wie baut der Autor die Argumentation auf? Was sind die **zentralen Aussagen**? Letztere müssen als solche auch betont werden.

**Kriterien oder Aspekte** können u. a. sein:

sachliche: innenpolitische, außenpolitische; soziale, wirtschaftliche, militärische, politische,...

argumentative: Bewertungen, Erwartungen, Beschreibungen, Behauptungen, Befürchtungen, Vermutungen, Vorwürfe, Begründungen, ...

emotionale : Beschimpfungen, Gefühlsreaktionen ( manchmal in Klammern angegeben, z.B. „Beifall rechts“ im Reichstag.)

**texterklärende Hinweise:** Sie sind auf Formulierungen im Text und auf die **unmittelbare** Texterklärung zu beschränken: Wen oder was spricht der Autor an? Beispiel: „die Politik jener östlichen Macht“ ... gemeint ist die SU ( nicht aber hier die gesamte Politik erklären, das gehört zum

historischen Kontext), die „vaterlandslosen Gesellen“... gemeint ist die SPD im Kaiserreich (nicht hier die gesamte Stellung der SPD im Kaiserreich und die damit verbundenen Probleme thematisieren), „parlamentarisches Regiment“... gemeint ist die Herrschaft des Parlaments, das parlamentarische System (nicht aber die Funktionsweise erklären). „1866“... gemeint können mehrere Sachverhalte sein, unter denen der zu wählen ist, der im argumentativen Zusammenhang sinnvoll ist, z.B. die Indemnitätsvorlage (nicht aber die Zusammenhänge und deren Problematik gilt es hier zu erörtern).

**Zitierweise:** In die texterschließende Analyse gehören **unbedingt** die jeweiligen Zeilenangaben, auf die sich die Analyse bezieht, z.B. (Z 3-5). Mit wörtlichen Zitaten ist sparsam zu verfahren, nur Kernstellen eines Textes sollten zitiert werden, meist reichen Satzteile oder Begriffe. Wörtliche Übernahmen sind als solche mit Anführungszeichen zu kennzeichnen. Merke: Ein Zitat erklärt nichts, es belegt nur. Überlange Zitate sind Zeitverschwendung, Zeilenangaben genügen. Das Zitat muss im Satzbau sinngemäß und grammatikalisch korrekt eingebaut sein, Auslassungen sind durch 3Punkte zu kennzeichnen, Zusätze durch eckige Klammern. Auslassungen und Zusätze dürfen natürlich nicht den Sinn des Zitates verfälschen.

Auch bei der indirekten Wiedergabe des Textes sind Zeilenangaben unerlässlich. Die **Distanz** zum wiedergegebenen Text ist wichtig, damit die wiedergegebene Meinung nicht mit der eigenen Meinung verwechselt werden kann. Dies wird erreicht durch den Gebrauch von Verben wie begründen, behaupten, aufzeigen, kritisieren, fortfahren, beschreiben..., nach denen der Konjunktiv folgen sollte. Bei isolierten Sätzen **muss** der **Konjunktiv** stehen, da sonst keine eigene Distanz zur Meinung des Autors mehr festgestellt werden kann.

**Gliederung bei der Abfassung** : Am einfachsten ist das textdurchschreitende Verfahren(in der Form wie der Text selbst aufgebaut ist), bei dem zu den jeweiligen Sinnabschnitten des Textes jeweils das Kriterium genannt wird. Auch hierhin gehören Zeilenangaben. Z.B.: Nun kommt der Autor auf die außenpolitischen Aspekte zu sprechen( Z 12-34)...

**Punkte für die Inhaltsanalyse: meist 16**

**Summe für die Analyse insgesamt: 26-28**

Hinweise zur Aufgabe 2

Diese Aufgabe hat als Kernpunkt die Schaffung des historischen Kontextes.

Beurteilungskriterium des Lehrers: Hat der Schüler sicheres und geordnetes Wissen, mit dessen Hilfe er erklären kann, worauf sich der Autor bezieht?

**(Kennzeichnung des zentralen Deutungsansatzes** : Bei einigen Fragestellungen wird dieser Teil mit in die Aufgabe 2 genommen. Bei den neueren Themen entfällt diese Art der Aufgabenstellung. Hier geht es darum, die grundsätzliche Meinung des Autors klar herauszustellen, also entkleidet von Einzelargumenten den wesentlichen Standpunkt zu dem im Text aufgeworfenen Thema oder Problem festzustellen. Im Prinzip ist das aber bereits in Aufgabe 1 zu leisten gewesen.)

**Herstellung des historischen Kontextes:** Der historische Kontext hat immer dienende Funktion, er darf nie eine text unabhängige Wiedergabe von Wissen sein. Man muss **die** historischen Bezüge aus dem Wissen herausfiltern, die für die Erklärung des Textes wichtig sind. Das können auch längere Passagen sein, wenn die Formulierung des Textes das verlangt. Die Erklärungen und Erläuterungen dürfen jedoch nie den argumentativen Stellenwert ausblenden. Bei der Darstellung historischer Einzelfakten oder größerer Zusammenhänge ist es demnach notwendig, sich auf den zentralen Deutungsansatz zu beziehen oder, was viel häufiger vorkommt, die Argumente von Aufgabe 1 aufzugreifen, auf die sich die eigenen Erläuterungen beziehen. Diese vom Text wieder aufgegriffenen Argumente werden hier **erklärt** und nicht nur genannt (wie in Aufg.1). Spätestens hier müssen auch alle Formulierungen des Textes („jene östliche Macht“, „das tolle Jahr 1848“) aufgelöst werden.

Eine bloße Aneinanderreihung von Erläuterungen ist zu vermeiden. Es muss immer klar werden, wie der Autor im Zusammenhang seiner Argumentation dazu steht, ein Textverweis ist auf jeden Fall nötig. Z.B. Hitler beschimpft zu Beginn des Textes seine Gegner als „Novemberverbrecher“(Z 1). Damit meint er... Die Ministerpräsidenten beziehen sich mit dem Begriff „uns zugeleitete Schreiben“(Z 23) auf die Frankfurter Dokumente, in denen... Bebel macht die ökonomische Entwicklung als ursächlich für das Entstehen des Klassenbewusstseins verantwortlich(Z 45f). Damit spricht er folgende Entwicklung an...

Wenn in einem größeren Textzusammenhang der vorliegenden Quelle der öftere Bezug auf einen historischen Kontext genommen wird, z.B. auf das deutsch-britische Verhältnis, so kann dieses Verhältnis auch in einem längeren Zusammenhang dargestellt werden, allerdings müssen während dieser Darstellung die zugehörigen Textpassagen der Quelle in Kurzform oder zumindest in Zeilenhinweisen eingearbeitet werden.

Beispiele:

Ordne den 2+4-Vertrag in den historischen Zusammenhang ein und erlautere Inhalt und Funktion des Vertrages.

Ordne die Quelle in den ereignisgeschichtlichen Zusammenhang der Versailler Friedensverhandlungen ein und erlautere die vorgelegten Friedensbedingungen.

Manchmal sind weitere Aspekte in diesem Teil verlangt, z.B.: Erläutere die außenpolitischen Sachverhalte, auf die Hitler Bezug nimmt (16 P.) und charakterisiere die *Redestrategie* Hitlers (10 P). Damit ist gemeint, dass typische Muster (kompromisslose Härte, gepaart mit scheinbarer Verhandlungsbereitschaft, Heilsversprechen, Appelle an das Selbstwertgefühl u.a.) aus der konkreten Quelle herausgearbeitet werden.

In diesen erläuternden Teil gehören **keine eigenen Ausführungen zur Beurteilung oder Bewertung** der Quelle

**Punkte für diese Aufgabe: meist 28**

Hinweise zur Aufgabe 3

Diese Aufgabe hat als Kernpunkt die Beurteilung der Einzelargumente, der Gesamtaussage und der Gesamtintention. Es kann sich eine persönliche Bewertung anschließen.

Beurteilungskriterium für den Lehrer: Hat der Schüler den Gesamtsinn des Textes verstanden und dazu **begründet** Stellung genommen und ggf. eigenständig beurteilt?

(Wenn in der vorangegangenen Aufgabenstellung noch nicht enthalten war, dass die **Zentralaussage des Textes** oder der zentrale Deutungsansatz des Autors dargelegt werden sollte, dann ist dies spätestens hier zu leisten.)

Nun soll eine **kritische Auseinandersetzung** stattfinden. Dazu sollten auch problematische Einzelargumente herangezogen werden. Wichtig ist aber, dass man dabei nicht die Beurteilung der zentralen Position vernachlässigt. So kann es durchaus sein, dass man einige Einzelargumente nicht teilt, die Zentralposition aber als zutreffend beurteilt, so wie es sein kann, dass einige Einzelargumente stimmen, die Gesamtposition aber überzogen, falsch oder abzulehnen ist. Wenn man das Für und Wider abgewogen hat, muss man trotz notwendiger Differenzierung schließlich zu einem **eindeutigen Urteil** kommen, damit klar wird, wo man selbst die Hauptargumente sieht. Dabei sollte die Position des Textes auch auf die **weitere Entwicklung** bezogen werden, um auch aus dieser Perspektive ggf. die wegweisende Bedeutung, die eingeschränkte Perspektive, die Zukunftsorientiertheit, die Unhaltbarkeit, die Gefahren dieser Position beurteilen zu können.

Als Aufgabenstellung ist auch vorgesehen, dass die vorliegende Position mit anderen Positionen (oder Theorien) **verglichen** werden soll. In diesem Fall empfiehlt es sich, nach der festgestellten Position des Textes die anderen Positionen (oder Theorien) zunächst darzustellen und dann zum Vergleich heranzuziehen. Dabei kann schon die eigene Beurteilung mit einfließen, in welchem Sinne diese anderen Positionen (oder Theorien) zu Recht oder zu Unrecht die vorliegende kritisieren, relativieren, bestätigen oder weitergehender sind. Auch hier sollte am Schluss ein eindeutiges Gesamturteil angestrebt werden.

Beispiele: Genschers Sicht des 2+4-Vertrages (= Quelle) aus der Perspektive und unter Berücksichtigung der Interessen aller Vertragspartner erörtern.

Die Aussagen Hitlers hinsichtlich der Politik der „demokratischen Staaten“ gegenüber Deutschland überprüfen (10P) und die Rede vor dem Hintergrund der tatsächlichen Ziele der ns Außenpolitik beurteilen (16P).

Manchmal wird auch neben dem beurteilenden Aspekt eine Bewertung verlangt. Beispiel: Beurteilen Sie die politischen Einschätzungen des Redners und bewerten sie seine Prämissen und Ziele.

Unter **Beurteilung** (meist 14 P) ist zu demnach zu untersuchen, ob Irrtümer, Falscheinschätzungen, Lücken in der Betrachtung, realistische oder unrealistische Erwartungen, sinnvolle oder fehlerhafte Strategien in der Quelle auftauchen und wie im Vergleich die tatsächliche Lage war. Hier sind also Sachurteile zu erwarten.

Die **Bewertung** (meist 10 P) verlangt eine persönliche Stellungnahme zu grundsätzlichen Problemen: Ist der Denkansatz überhaupt zu vertreten; z. B. wird Intoleranz gepredigt? Wie steht es mit der

Legitimation des Autors, hat er das Recht zu solchen Äußerungen? Geht es nur um eine ideologische Verschleierung eines Machterhaltes? Ist das System (z.B. Sozialismus) an sich schon abzulehnen?

Hier sind Offenlegung und Begründung eigener Werturteile zu erwarten: Ist die Haltung, wie sie in der Quelle vertreten wird, (moralisch) akzeptabel oder nicht? , welche grundsätzlichen Probleme sind damit verbunden?

**Punktzahl für diese Aufgabe: meist 24**

**Punktzahl für alle bisherigen Ausführungen zu Aufgabe 1-3: 80 P**

**Weitere Punktevergabe für:**

gedankliche Strukturierung des Textes, konsequenter Bezug auf die Aufgabenstellung : 5P

beschreibende, deutende und wertende Aussagen werden schlüssig aufeinander bezogen: 4P

Belegung der Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate): 3P

Präzise und begrifflich differenzierte Formulierung unter Beachtung der Fachsprache: 4P

Schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher: 4 P

**Punktzahl für diesen Bereich: 20**

**Gesamtpunktzahl: 100**

**Nach der Notenbildung ist es weiterhin möglich bis zu 2 Punkte von der Endnote wegen gehäufter Verstöße gegen die Muttersprache abzuziehen.**

**Die Punktzahlen beziehen sich auf die bisher vorgelegten Abituraufgaben, nicht auf die Benotung von Klausuren. In diesen können aufgrund des fortschreitenden Lernens und ggf. anderer Schwerpunkte bei den Fragestellungen andere Beurteilungsmaßstäbe angelegt werden. Eine Punktevergabe ist bei den Klausuren nicht vorgesehen. Inhaltlich gelten diese Hinweise jedoch auch für Klausuren.**

**Hinweise zur Abfassung von Klausuren (historische Darstellungen).**

In jedem Falle ist die konkrete Aufgabenstellung zu beachten. Vor allem die Hauptthese des Autors und seine Hauptintention sind oft verschiedenen Aufgaben zugeordnet.

**Aufgabe 1 (Analysieren Sie den Text)**

**Formale Aspekte :**

**Vorstellung des Textauszuges:**

Kennzeichnung als Sekundärtext und damit als historische Darstellung

Angaben über den Autor, z. B. wissenschaftlicher Historiker, Redakteur, Schulbuchautor, Politiker, Hobbyhistoriker, populärwissenschaftlicher Autor

Adressat: historisch interessierte Leser, Schüler, Fachhistoriker...

**Punkte: 2**

**Charakterisierung des Textauszuges :**

Angaben über die Art der Sekundärliteratur: historischer Essay, wissenschaftliche Stellungnahme, Redebeitrag in einer Fernsehdiskussion, Schulbuchtext, vereinfachte populärwissenschaftliche Darstellung,...

Angaben über das Erscheinungsmedium: Tageszeitung, Wochenzeitung, Nachrichtenmagazin, historisches Handbuch, Monographie, populärwissenschaftliche Veröffentlichung, historische wissenschaftliche Zeitschrift, Schulbuch( Auszug aus...)...

Jahr des Erscheinens, ggf. Wiederveröffentlichung (z.B. in einem Sammelband), Überarbeitung einer älteren Fassung, Angaben zur Zeitgebundenheit, Diskussions- und Kenntnisstand des Erscheinungsjahres,

**Punkte: 2**

**Benennung des Themas:**

Damit ist nicht die Wiederholung der Überschrift gemeint. Beispiel: „Bonn ist nicht Weimar“ hat als Thema den Vergleich der Verfassungsnorm und Verfassungsrealität der Weimarer und Bonner Republik. „Der Autor setzt sich mit der Frage auseinander,...“; „ Der Autor behandelt das Problem...“

**Punkte: 2**

**Absicht des Verfassers:**

Herausarbeiten, welchen Nachweis der Verfasser führen will: „ Der Verfasser will zeigen, dass die deutsche Weltmachtspolitik unverantwortlich war und den Ersten Weltkrieg verursacht hat.“

**Punkte: 4**

**Gesamtpunktzahl für den formalen Bereich: 6-10**

**Inhaltsanalyse:**

Am einfachsten ist ein textdurchschreitendes Verfahren, in dem die inhaltlichen Aussagen des Textes und der Gedankengang **unkommentiert und ohne Wertung** herausgearbeitet werden. Dabei müssen die Hauptaussagen der gedankliche Zusammenhang, also Aufbau der Argumentation, deutlich werden. Das Augenmerk sollte darauf gerichtet sein, Hauptthesen herauszuarbeiten (aber keine isolierte Aufzählung zu liefern). Dabei kommt es auf die Klarheit und Vollständigkeit an. Mögliche Formulierungen: „Der Autor beurteilt/betont/ unterstreicht/hebt hervor/argumentiert/berücksichtigt/behauptet/ist der Meinung/verwendet in diesem Zusammenhang die zentralen Begriffe...“.

Es ist darauf zu achten, dass der Abstand zum Autorentext gewahrt bleibt: „ Der Autor sagt, dass...“; Gebrauch des Konjunktiv in der indirekten Rede; Einschübe („Bismarck, so der Autor, ...“)

Die Analyse wird im Präsens verfasst. Nur Schlüsselstellen sollten wörtlich zitiert werden (mit Zeilenangabe), keine längeren Passagen abschreiben, die Zeilenangabe reicht (Z8-13). Ein Zitat belegt nur, es muss demnach immer erläutert werden.

Als Konjunktionen sollten die bevorzugt werden, die die logische Struktur des Gedankenganges verdeutlichen: weil, obwohl, im Gegensatz dazu,... Weitere mögliche Formulierungen: „Einschränkend gibt der Autor zu bedenken...“; „Der Autor stellt nun seine zentrale These auf,...“; „ Um seine These zu beweisen, führt der Autor nun folgende Argumente an...“; „Der Autor kommt zum Schluss auf seine Ausgangsthese zurück und bekräftigt sie, indem er...“

**Punkte : 18**

**Gesamtpunktzahl für Aufgabe 1: 24-28**

**Aufgabe 2: Diese Aufgabe ist sehr uneinheitlich gestellt.**

- **Erläuterung einer zentralen These**

Der **zentrale Deutungsansatz**, also die Kernthese des Autors, soll definiert werden, z.B.: „Der zentrale Deutungsansatz des Autors ist die Kontinuitätsthese, die von einer weitgehenden Kontinuität der deutschen Politik vom deutschen Kaiserreich bis zum 3. Reich ausgeht...“ ; „ Die zentrale These des Autors besagt, dass die Demokratie in der Bundesrepublik wesentlich stabiler und besser vor antidemokratischen Gefahren geschützt sei als die in der Weimarer Republik...“ „ Der Autor kommt zu dem Schluss, dass...“ Auch hier wird noch nicht kommentiert, sondern definiert.

Diese Aufgabe ist weitgehend identisch mit der in Aufgabe 1 festzustellenden Intention. Es kommt also auf die Aufgabenstellung an. Wenn diese nichts anderes verlangt, sollte man diesen Aspekt unter Aufg.1 abhandeln.

Manchmal wird ein Teil der zentralen Aussage bereits in der Aufgabenstellung genannt:

„Arbeiten Sie den vom Autor festgestellten Inhalts- und Funktionswandel des Nationalismus heraus...“ Hier wird erwartet, dass aus dem Text eine klare definitorische Ableitung erfolgt.

#### **Punkte: 4-6**

- **Herstellung des historischen Kontextes:**

In dieser Aufgabe sind nur **die** Zusammenhänge zu erläutern, die entscheidend für das Verständnis des Textes und die Argumentation sind. „imperialistischer Rausch des Kaiserreiches“ verlangt also eine Erklärung der Grundzüge der wilhelminischen imperialistischen Politik, „in die Spitzenriege der Industriestaaten aufgerückt“ verlangt Informationen über die 2. Industrielle Revolution in Deutschland, „die nationalsozialistischen Kriegsziele“ verlangen eine allgemeine Erläuterung dieser, „die Gefahren des Artikels 48 der Weimarer Reichsverfassung“ erfordern sowohl eine Darstellung des Inhalts als auch der im Verlaufe der Geschichte aufgetretenen Ereignisse, die diese Gefahren

verdeutlichen. Eine bloße Reihung einzelner unverbundener historischer Erläuterungen ist zu vermeiden, es muss ein themengebundener Kontext vorliegen.

**Die Aufgabenstellung ist demnach genau zu beachten.** Es ist meist so, dass im Anschluss einer These des Autors oder einer speziellen Textstelle eine umfassende Erläuterung verlangt wird, die die Darstellung von historischen Sachverhalten verlangt.

Dadurch können Schwerpunkte gesetzt werden, die aus dem Text selbst nicht unmittelbar ersichtlich sind. Gleichzeitig werden andere im Text enthaltene historische Hinweise nicht durch die Aufgabenstellung aufgegriffen.

Beispiel: „Erläutern Sie „Zustimmung und Zwang“ als Charakteristikum des Dritten Reiches an der Phase der Machtsicherung.“ Hier soll das historische, textunabhängige Wissen auf eine Textformulierung bezogen werden, der Text dient als Gliederungs- und Ordnungsprinzip.

„Erläutern Sie die vom Autor hervorgehobene Aussage Bismarcks, das Deutsche Reich gehöre zu den „saturierten Staaten“ und stellen Sie dieser die Grundzüge der Wilhelminischen Weltmachtspolitik gegenüber...“ Hier soll das Wissen über zwei Phasen der deutschen Außenpolitik dargestellt und verglichen werden.

Die Aufgabe verlangt also die Bereitstellung von historischem Wissen über einen gewissen Zeitraum, das unter der These eines Autors bearbeitet und dargestellt werden soll. Im Zweifelsfall sind also punktuelle Texterklärungen mit historischem Wissen zugunsten der verlangten Aufgabenstellung (größere zusammenhängende Darstellung) zu vernachlässigen.

**Punkte : 24-28**

**Gesamtpunktzahl für Aufgabe 2: 28-30**

### **Aufgabe 3 (Kritische Auseinandersetzung und Abgrenzung von anderen Positionen)**

#### **Entwickeln einer Hauptthese**

Es kann sein, dass erneut auf eine Textstelle verwiesen wird, um eine zentrale These zu formulieren, die als Ausgangspunkt für die Beurteilung dient. „Setzen Sie sich mit dem abschließenden Urteil des Autors über das Kaiserreich auseinander(Z 68/69)...“ Hier wird demnach zunächst die Formulierung des abschließenden Urteils verlangt.

**Punkte:4**

Es folgt die **eigene Beurteilung des Textes**, die sich auf der Grundlage der Einzelargumente vor allem mit dem zentralen Deutungsansatz beschäftigen soll. Diesem zentralen Standpunkt des Autors kann man zustimmen, man kann ihn relativieren, man kann ihn ablehnen. Es ist eher zu erwarten, dass zumindest in einigen Punkten eine Relativierung angebracht ist, wobei dann die Einzelargumente einbezogen werden müssen. In jedem Falle muss die zustimmende, relativierende oder ablehnende Beurteilung im Einzelnen begründet werden. Selbst eine Zustimmung stellt keine Wiederholung dar, da in Aufg.1 nur dargestellt, in Aufg.2 nur erläutert wurde. Jetzt kommt es auf die Gewichtung, auf das Verwerfen oder das Differenzieren von Argumenten an. Schon in dieser Aufgabenstellung kann verlangt werden, im Lichte der weiteren Entwicklung die Beurteilung zu treffen. Z. B.: „Zwar gibt es Kontinuitäten in der Geschichte vom Kaiserreich bis zum 3. Reich. ( Diese werden jetzt dargestellt). Aber es stellt sich die Frage, ob die Diskontinuitäten zum 3. Reich nicht größeres Gewicht haben. (Diese darstellen.) Insgesamt meine ich, dass der Charakter des 3. Reiches die Kontinuitätsthese sehr in Frage stellt, weil die Diskontinuitäten insgesamt überwiegen (oder andere Schlussfolgerung ziehen). Daher halte ich die Kontinuitätsthese für fragwürdig (einleuchtend) und insgesamt für zu einfach und für nicht geeignet (sehr geeignet), der Problematik der jüngeren deutschen Geschichte gerecht zu werden (weitere Erläuterungen)...“

**Punkte: 12**

Wenn im Zusammenhang mit der Diskussion einer These des Autors eine umfangreiche Einbeziehung weiterer historischer Zusammenhänge erwartet wird, die dazu dienen soll, die Richtigkeit dieser These zu belegen bzw. sie einzuschränken, wird die Punktzahl erhöht. „Setzen Sie sich mit der These des Autors auseinander, indem sie folgende Entwicklungen berücksichtigen...“

**Punkte: insgesamt 26**

Weiterhin kann eine **Abgrenzung von anderen Auffassungen** erwartet werden. Bekannte andere Theorien sollen hier dargestellt werden, die im Unterricht thematisiert wurden. „Eine weitere Auffassung, die sich mit der Kontinuität in der deutschen Geschichte beschäftigt, ist die These des „deutschen Sonderweges“. Diese These besagt, (jetzt erläutern)... Der Unterschied zu der im Text geäußerten Auffassung besteht darin, dass (jetzt erläutern)... Der vorliegende Text widerspricht damit der These des Autors X..., der folgende Position vertritt...( Diese darstellen und den Unterschied herausstellen.) “. Wenn mehrere Auffassungen bekannt sind, sollte man diese auch erläutern und den Vergleich zum vorliegenden Text vornehmen. Dabei muss auch der generelle Zugang der Autoren zur Geschichte thematisiert werden, d.h. von welchen Wertmaßstäben oder Gesichtspunkten historische Urteile über Entwicklungen, Personen, Ereignisse abgegeben werden (erkenntnisleitendes Interesse): personalisierende Geschichtsschreibung, strukturgeschichtlicher Zugang, oberflächlich ereignisgeschichtliche Abhandlung, ideologisch vorgefasste Meinung (z.B. historischer Materialismus), (partei-)politische Motivation einer historischen Sichtweise, persönliches Interesse, dabei stark implizit oder offen wertend, ... Wichtig dabei ist, dass man auch hier die Vorzüge und ggf. Einseitigkeiten verdeutlicht und gewichtet, d.h. die **Tragfähigkeit dieser Auffassungen beurteilt**.

**Punkte: meist 12**

**Gesamtpunktzahl für Aufgabe 3: 26-30 Punkte**

**Punktzahl für alle bisherigen Ausführungen:80**

**Weitere Punktevergabe für:**

***gedankliche Strukturierung des Textes, konsequenter Bezug auf die Aufgabenstellung : 5P***

***beschreibende, deutende und wertende Aussagen werden schlüssig aufeinander bezogen: 4P***

***Belegung der Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate): 3P***

***Präzise und begrifflich differenzierte Formulierung unter Beachtung der Fachsprache: 4P***

***Schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher: 4 P***

Punktzahl für diesen Bereich: 20

**Gesamtpunktzahl: 100**

**Nach der Notenbildung ist es weiterhin möglich bis zu 2 Punkte von der Endnote wegen gehäufter Verstöße gegen die Muttersprache abzuziehen.**

**Die Punktzahlen beziehen sich auf die bisher vorgelegten Abituraufgaben, nicht auf die Benotung von Klausuren. In diesen können aufgrund des fortschreitenden Lernens und ggf. anderer Schwerpunkte bei den Fragestellungen andere Beurteilungsmaßstäbe angelegt werden. Eine Punktevergabe ist bei den Klausuren nicht vorgesehen. Inhaltlich gelten diese Hinweise jedoch auch für Klausuren.**

## Hinweise zur Bearbeitung von Statistiken und Diagrammen

Grundsätzlich gelten die Hinweise, die auch bei der Bearbeitung der schriftlichen Quellen zu beachten sind. Darüber hinaus gibt es aber Besonderheiten, die hier im Mittelpunkt stehen.

### Die Punkte 1-3 sind die Analyse (Aufgabe 1).

1. **formale** Aspekte und **allgemeine** Schlussfolgerungen daraus  
zunächst: Thema und Fragestellung des Materials nennen. Dann:

- bearbeiteter Zeitraum: Epoche allgemein kennzeichnen, wenn nicht in der Überschrift genannt (z.B.: Deutsches Kaiserreich zur Zeit der 2. industriellen Revolution)
- geographischer Raum : wechselnd, konstant (z.B. wechselnde Größe des Gebietes des deutschen Reiches): Rückschlüsse auf Aussagekraft beachten (vgl. Beurteilung),
- Art der Darstellung benennen: Statistik, Säulendiagramm, Kreisdiagramm, Kurvendiagramm...: Art der Visualisierung, der Generalisierung einschätzen (vgl. Kritik)
- Art des Zahlenmaterials erklären: absolute Zahlen, relative Zahlen, Indexzahlen und Basisjahr, reale oder nominale Werte; sinnvolle Skalierung ( z.B. sinnvolle Jahresabstände) : Aussagekraft einschätzen (vgl. Beurteilung, Kritik)
- Begriffe klären (z.B. Warenkorb)
- Verfasser, Institution nennen, Interessenlage und Zuverlässigkeit vorab einschätzen (vgl.Kritik)

Die kritischen Einschätzungen zu diesen Punkten können auch unter dem Punkt Beurteilung und Kritik erfolgen, vor allem wenn sie Bedeutung für die inhaltlichen Aussagen haben.

2. Informationsaufnahme, d. h. inhaltliche Aufarbeitung des Materials: Einzelaussagen treffen, Zusammenhänge zwischen Zeilen und Spalten (bzw. zwischen Kurven, Stäben, Kreissektoren) beachten. Bei diesem Bearbeitungsschritt nicht ständig Zahlen zitieren, höchstens an besonders wichtigen Stellen. Ansonsten sind die Entwicklungen, die die Zahlen zeigen, zu versprachlichen (steiler Anstieg auf..., gleichbleibend, Trends, Wendepunkte, Einbrüche, Schwankungsbereiche, Extreme... „ Es zeigt sich, dass im Zeitraum von... eine Produktionssteigerung bei allen Ländern vorliegt, bei den USA jedoch...“). Am besten ist eine Bearbeitung, die schon bei den Einzelaussagen die Hauptaussage(n) im Blick hat, also zielgerichtet ist.
3. Hauptaussage(n) definieren. In der Fülle von Einzelaussagen darf (dürfen) die entscheidende(n) Aussage(n) nicht untergehen.

**Punkt 4 stellt die 2.Aufgabe dar.**

4. **Historischer Kontext:** Erläuterungen aus dem Wissen, Verbindung historischer Umstände und Informationen mit den Informationen aus dem Material. Wenn möglich, sollte hier nur erläutert werden, auf was sich das Material bezieht. Leitfrage: Was muss man darstellen, wenn man das Material verstehen soll? Manchmal ist es schwierig, diesen Punkt von der Beurteilung zu trennen, weil historische Tatsachen vielleicht gerade durch dieses Material nicht beachtet werden. Dennoch gehört hier hinein möglichst nicht die Beurteilung. Bei der Beurteilung kann man aber kurz auf die hier vorgenommene Darstellung Bezug nehmen oder die historischen Zusammenhänge, die man zur Kritik benötigt, dort ansprechen.

**Punkt 5 stellt die 3. Aufgabe dar.**

5. Beurteilung und Kritik als entscheidender Teil der Bearbeitung:
- Ursachen, Auswirkungen, Bedeutung, Schlussfolgerungen aus dem Material im historischen Kontext (vgl. Punkt 4) ableiten.
  - Dabei muss gleichzeitig die weitere Wirklichkeit berücksichtigt werden, die die Statistik nicht darstellen kann oder nicht darstellt.
  - Ggf. Kritik üben an der **formalen Gestaltung**, vgl oben unter Punkt 1. Der Unterschied zur formalen Aufgabe (Punkt 1), in der die Elemente unabhängig vom konkreten Inhalt benannt und allgemein erklärt werden können, besteht jetzt darin zu erschließen, ob die **Darstellungsweise** Auswirkungen auf das **konkrete** Ergebnis hat (Verfälschung, einseitige Darstellung; z. B. kann die Wahl eines bestimmten Basisjahres für eine Indexzahl eine bestimmte Schlussfolgerung nahe legen). Es muss also hier inhaltlich geklärt werden, inwiefern **formale** Aspekte den Leser beeinflussen bzw. manipulieren sollen und in welcher Hinsicht dies geschieht (z.B. ist die Darstellung von relativen Zahlen in bestimmten Zusammenhängen weniger sinnvoll als die von absoluten Zahlen). Diese Art der Darstellung lässt Rückschlüsse auf die Absicht des Autors zu.

Frage nach dem Interesse: Der Unterschied zur formalen Aufgabe(Punkt 1), in der ganz allgemein eine Einschätzung der Glaubwürdigkeit des Autors vorgenommen wurde, besteht jetzt darin zu erschließen, welches (z. B. ideologische) Interesse der Autor konkret mit **diesem** Material verbindet. So können Diagramme Zusammenhänge (auch aufgrund formaler Darstellungsweisen, s.o.) suggerieren, die in Wirklichkeit kaum vorhanden oder von untergeordneter Bedeutung sind, mit denen man aber ein bestimmtes politisch-ideologisches Ziel verfolgt (z. B. Korrelation (= in Beziehung setzen) des Anteils der Ausländer in Deutschland mit der steigenden Arbeitslosigkeit: also ein ausländerfeindliches Interesse): Das Interesse ist meistens wissenschaftlich- aufklärend, möglicherweise wird es aber diesem Anspruch nicht gerecht. Es können aber auch Interessen von Personen, Verbänden, Parteien, antidemokratischen Bewegungen... im Vordergrund stehen, die eine bestimmte Wirkung erreichen wollen. Dieses muss nicht nur festgestellt werden, sondern auch bewertet werden (Worin liegen die Motive des Autors, was will er erreichen, ist das vertretbar?)

Nicht kritisiert werden sollte das Wesen von Statistiken oder Diagrammen. Diese können immer nur einen **begrenzten Ausschnitt aus der Wirklichkeit** zeigen, die zudem noch quantifizierbar, also in Zahlen darstellbar ist. Die fehlende Wirklichkeit muss ergänzt werden (siehe oben), das liegt aber in der Natur der Art der Darstellung.

## Hinweise zur Bearbeitung von Karikaturen

Eine Karikatur ist eine **Bildquelle** – andere Bildquellen sind:

- Personenbilder: repräsentative Darstellung eines Menschen (z.B. Herrscherbild, Familienfoto)
- Ereignisbilder: „neutrale“ Nachrichten von einem einmaligen Ereignis, dienen der Information, keine kritische / propagandistische Färbung (z.B. Pressefoto)
- Historienbilder: verherrlichen einen dramatischen Moment eines historischen Geschehens
- Plakate: öffentliche Anschläge zur Information, Werbung, Propaganda
- Denkmäler
- Fotografie
- **Karikatur**: konzentriert auf ein Objekt bzw. eine Aussage, welche(s) in entfremdender, übertriebener, entlarvender Art dargestellt wird. Dienen v.a. der politischen Auseinandersetzung<sup>1</sup>

Die **Bearbeitung** von Bildquellen im Allgemeinen und Karikaturen im Besonderen unterliegt **prinzipiell denselben Kriterien wie die einer schriftlichen Quelle**.

Es gibt allerdings einige Besonderheiten, die hier betont werden.

Die Punkte 1-3 entsprechen der Inhaltsanalyse, d.h. der ersten Aufgabe:

1. Bearbeitung der formalen Aspekte:

- |                                  |  |
|----------------------------------|--|
| Karikaturist                     | (ggf. biographischer Hintergrund)                |
| Ort des Erscheinens              | (z.B. freie Presse gewährleistet?)               |
| Medium                           | (z. B. überregionale Zeitung, Verbreitungsgrad ) |
| Adressat                         | (z.B. Jugendliche)                               |
| allgemeine historische Situation | (z.B. Endphase der DDR)                          |
- erste Schlussfolgerungen daraus ziehen

2. Beschreibung der Darstellung: (Hier bedeutet Beschreibung auch Zuordnung!)

- |                                  |                                      |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| Personen, Szene, Symbole,        | (z.B. Moses = Genscher)              |
| beschreiben und benennen         |                                      |
| künstlerische Mittel einarbeiten | ( z. B. Reichsadler als Pleitegeier) |
| Text dazu in Beziehung setzen    | (Wer sagt was?)                      |

3. Erläuterung der Gesamtaussage:

Was will der Autor mitteilen? Feststellung seiner Sicht der Dinge (ohne wertenden Kommentar).

---

<sup>1</sup> Übersicht und Definitionen entnommen aus: W. Matthiessen / W. Zirbs (Hg.): Geschichte. Abi Prüfungstrainer. Berlin 2007, S. 29-32

## Der Punkt 4 entspricht der zweiten Aufgabe (historischer Kontext):

### 4. Erläuterung der historischen Situation:

genauere Zeitumstände, die angesprochen werden,  
spezielle historische Erläuterungen und Erklärungen zu Bildelementen, auch biographische Hinweise zu angesprochenen Personen, deren Rolle im Geschehen.  
→ Mobilisierung des Hintergrundwissens

## Der Punkt 5 entspricht der dritten Aufgabe (Beurteilung / Bewertung):

### 5. Beurteilung / Bewertung:

ideologische Perspektive definieren	(z.B. offizielle, oppositionelle...)	} = Das Urteil der Karikatur / des Karikaturisten zusammenfassen.
Absicht definieren	(z.B. verletzend, wohlwollend...)	
Ideologie kritisch hinterfragen	(z.B. berechnete Kritik, rechte Propaganda...)	} = Ein <u>eigenes</u> Urteil formulieren (Inhalt + Form).*
Gestaltung und Witz beurteilen	(d.h. künstlerischer Aspekt)	
Wirkung beurteilen	(beabsichtigte, ggf. unbeabsichtigte, ggf. Wandel in der Beurteilung der Wirkung damals und heute)	

\***ACHTUNG!** Es sollte **nicht kritisiert** werden, was das **Wesen der Karikatur** ausmacht:

Die Karikatur will durch Witz zur Erkenntnis führen. Sie setzt als Mittel ein: bewusste Parteilichkeit, Verzerrung, Übertreibungen, Widersprüchlichkeiten, Verfremdungen, Aufhebung von zeitlicher und räumlicher Kontinuität (= Dinge, die so nie zusammengehören können).

Kritisiert werden soll die Karikatur dahingehend, ob sie diesem Wesen gerecht wird, ob die sachlichen Grundlagen stimmen, in wessen Dienste sie ihre Mittel stellt, inwieweit die Aussage akzeptabel ist...



**Lernprogression bei Klausuren**

Jgst.	Orientierung für methodische Ziele	Klausurtext
11.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Bearbeitungsschritte einer Klausur: Quellen</li> <li>• Probeklausur als Hausaufgabe mit gemeinsamer Ergebnissicherung in methodischer und inhaltlicher Hinsicht</li> <li>• Ausführliche Besprechung bei der Klausurrückgabe</li> <li>• Neufassung von Klausuren oder Klausurteilen durch Sch. bei schlechten Leistungen</li> </ul>	Sprachlich nicht zu schwierige und nicht zu lange Quelle mit gegliederter Aufgabenstellung, noch keine historische Darstellung als Klausurthema
11.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Bearbeitungsschritte einer Klausur: historische Darstellung</li> <li>• Probeklausur als Hausaufgabe mit gemeinsamer Ergebnissicherung in methodischer und inhaltlicher Hinsicht</li> <li>• Ausführliche Besprechung bei der Klausurrückgabe</li> <li>• Neufassung von Klausuren oder Klausurteilen durch Sch. bei schlechten Leistungen</li> </ul>	Sprachlich nicht zu schwierige und nicht zu lange historische Darstellung oder Quelle mit gegliederter Aufgabenstellung
12.1 1. Quartal	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausführliche methodische Anleitung zur Bearbeitung von Quellen im Hinblick auf das Zentralabitur (Methodische Hinweise für die Schüler von der Fachkonferenz in neuester Form)</li> </ul>	Komplexere Quelle mit gegliederter Aufgabenstellung
12.1 2. Quartal	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausführliche methodische Anleitung zur Bearbeitung von historischen Darstellungen im Hinblick auf das Zentralabitur (Methodische Hinweise für die Schüler von der Fachkonferenz in neuester Form)</li> </ul>	Komplexere historische Darstellung mit gegliederter Aufgabenstellung
12.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung der methodischen Fähigkeiten mit Quellen oder historischen Darstellungen</li> <li>• Einführung in die Arbeitsweise mit Statistiken als Klausurbestandteil</li> </ul>	Komplexere Quellen, historische Darstellungen oder Statistiken mit gegliederter Aufgabenstellung
13.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung der methodischen Fähigkeiten mit Quellen, historischen Darstellungen und Statistiken; längere und komplexere Texte und Statistiken, Betonung der Beurteilung</li> <li>• Einführung in die Arbeitsweise mit Karikaturen als Klausurbestandteil</li> <li>• Besprechung einer Klausur aus einem abgeschlossenen Zentralabitur</li> </ul>	Komplexere und längere Quellen, historische Darstellungen, Statistiken, Karikaturen mit gegliederter Aufgabenstellung,
13.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholung und Vertiefung aller methodischen Ansätze</li> </ul>	Thementauswahl: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine historische Darstellung</li> <li>• Ein Quelle oder anderes Primärmaterial</li> </ul>

### Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Leistungsbewertung im Fach Geschichte basiert auf den Vorgaben des Lehrplans für die Sek II (1999) und unterscheidet nach Verstehens- und Darstellungsleistung. Für die Konkretisierung der gestellten Anforderungen wird auf die folgenden Aufgaben- und Bewertungsbeispiele verwiesen.

### Bewertungsbeispiele

Klasse/Jgst.	Thema (Aufgabenstellung und Erwartungshorizont/ Kommentar)
Jgst. 11	Attische Demokratie – Sekundärtextinterpretation (Klausur + Gutachten)
Jgst. 12 GK	Nationalismus im frühen 19. Jh. – Primärquelleninterpretation (Klausur + Erwartungshorizont)
Jgst. 12 GK	Beginn des Ersten Weltkriegs – Interpretation einer Karikatur (Klausur, Erwartungshorizont, Musterlösung)
Jgst. 12 LK	Versailler Vertrag – Interpretation eines Sekundärtextes (Klausur + Erwartungshorizont)

**Klausur Nr.2**

**Aufgabe:**

Interpretiere den Text des Althistorikers Hermann Bengtson und gehe dabei in folgenden Schritten vor:

1. Analysiere den Text.
2. Erläutere, ausgehend von dem Text, den Aufbau der Demokratie im antiken Athen und Funktionsweise und Zusammenspiel der zentralen Institutionen (nach den Reformen des Perikles).
3. Fasse noch einmal kurz zusammen, wie Bengtson die Rolle der Demagogen beurteilt (vgl. Z. 16-20) und nimm dann begründet Stellung zu dieser Einschätzung.

**Hermann Bengtson (Althistoriker), Griechische Geschichte, München 1960, S.194**

Das Volk war jetzt [= nach den Reformen durch Ephialthes und Perikles 462/461 v. Chr.] Herr der Gerichte und Herr des gesamten öffentlichen Lebens. Getragen waren die Reformen von einem auf die Spitze getriebenen Misstrauen gegen die freie, selbstständige Persönlichkeit, die nur noch als ausführendes Organ [...] der

5 Verfassung geduldet wurde. Und doch wurde ihre Ausschaltung aus dem öffentlichen Leben keineswegs erreicht.

Der Umsturz des Ephialthes [und des Perikles] ist die Geburtsstunde der antiken Demagogen, die sich nun, von den Wogen der wetterwendischen<sup>1</sup> Volksgunst emporgetragen, in das Getriebe des öffentlichen Lebens einschalten. Einen

10 wirklichen Einblick in das kunstvolle Räderwerk der Außenpolitik, in das Funktionieren einer geordneten Finanzverwaltung vermochte aber nur der zu gewinnen, der sich die Politik zur Lebensaufgabe gemacht hatte. Voraussetzung hierfür war aber die wirtschaftliche Unabhängigkeit, wie sie nur die adeligen und reichen Geschlechter besaßen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn diese

15 Kreise auch in der nächsten Generation führend hervorgetreten sind.

Überhaupt ist die attische Demokratie, die breite Massen [...] von den politischen Rechten ausschloss, in Wirklichkeit immer die Herrschaft einer aristokratischen Minderheit, der Vollbürgerschaft, gewesen. Ihrer politischen Einsicht und ihrer Opferbereitschaft für das gemeine Wohl [, die sich z.B. darin zeigte, dass sie

20 Theater finanzierten,] wird man die Anerkennung nicht versagen dürfen.

<sup>1</sup> = schnell und immer wieder seine Meinung über etwas oder jemanden ändern

Klausur 2. Halbjahr 11 (2007/2008) – **Schüler: xxx**

In deiner Analyse hältst du zunächst die Rahmenangaben fest, gliederst dann den Text durchaus treffend in drei Abschnitte und bemühst dich auch immer wieder darum, die Aussagen Bengtsons in eigenen Worten wiederzugeben. Allerdings hättest du zu Beginn die zentrale These des Autors – nämlich, dass trotz bzw. sogar gerade wegen der Reformen des Perikles die Politik in Athen maßgeblich von den Demagogen bestimmt worden ist – deutlicher herausstellen müssen, um von da aus den Argumentationsgang Bengtsons, also die Begründung seiner These, noch stärker im Zusammenhang aufzuschlüsseln (besonders mit Blick auf den letzten Abschnitt).

Du führst eine ganze Reihe richtiger Fakten zu den Institutionen der athenischen Demokratie an, hättest aber noch – ausgehend von Bengtsons These, die Reformen haben die Macht des Volkes stärken wollen (vgl. Z.1f) – deutlicher machen müssen, wie ihr Zusammenspiel funktioniert. Bengtsons These, dass letztlich nur die Reichen Einfluss hatten, hättest du zudem nicht einfach übernehmen sollen, sondern erläutern müssen, woran die Vollbürgerschaft geknüpft ist.

Ausgehend von einer etwas vagen Zusammenfassung der These Bengtsons zeigst du in deiner Stellungnahme erneut Detailwissen und argumentierst hier durchaus überzeugend. Nur auf die Beschränkung auf die Vollbürger hättest du noch etwas genauer eingehen sollen.

Note: Befriedigend

Klausur 2. Halbjahr 11 (2007/2008) – **Schüler: xxx**

Zu Beginn deiner Analyse nennst du i.G. richtig neben den Rahmenangaben auch die grundsätzliche Thematik des Textes. Du bemühst dich auch darum, durch die Gliederung den Argumentationsgang Bengtsons aufzuzeigen. Allerdings hättest du hier nicht eine zusammenfassende Beurteilung der Demokratie noch sonstige Zusatzinformationen ausbreiten sollen. Zudem erschweren die vielen sprachlichen Fehler mehrfach die Schlüssigkeit deiner Erläuterungen – du hättest die Thesen Bengtsons noch klarer mit eigenen Worten erläutern müssen (vgl. Randbemerkungen). Die abschließende Bemerkung Bengtsons über die Errungenschaften der Demagogen deutest du falsch.

In deiner Erläuterung sprichst du mehrere Bereiche an, die für das Verständnis der attischen Demokratie relevant sind (Klassen der athenischen Gesellschaft, Steuern, Loswahlverfahren, Rolle der Frau, Ämterbesetzung). Allerdings reihst du die einzelnen Aspekte recht unstrukturiert und sprachlich erneut mehrfach nur schwer verständlich aneinander und hättest zudem viel konkreter auf das Zusammenspiel der einzelnen Institutionen (z.B. zentrale Rolle der Volksversammlung, Rolle des Volksgerichts, des Areopags, des Rats der 500) erläutern müssen, und die Maßnahmen zur Kontrolle des Einzelnen genauer erklären müssen.

Du schließt deine Arbeit recht abrupt mit einer knappen Stellungnahme zu Losverfahren, Aufstiegschancen und dem Ausschluss von bestimmten Bevölkerungsgruppen. Das geht insgesamt an der Aufgabenstellung vorbei. Du hättest hier noch einmal darauf eingehen müssen, dass – nach Bengtson – Athen von einer kleinen Gruppe durchaus erfolgreich (!) geführt worden ist. Im Anschluss daran hättest du z.B. abwägen können, inwiefern größerer finanzieller Aufwand für den Staat größere Einflussnahme rechtfertigt.

Trotz einzelner richtiger Ansätze in der Strukturierung des Textes und einiger richtiger Details in der Erläuterung aufgrund der oben genannten Mängel und auch wegen der sehr hohen Anzahl sprachlicher Fehler insgesamt nur:

Note: Mangelhaft (plus)

**Klausur Nr. 1**

Aufgabe:

Interpretiere den vorliegenden Text. Gehe dabei in den folgenden Schritten vor:

1. Analysiere ihn.
2. Erläutere den historischen Kontext unter Bezugnahme auf den Text.
3. Beurteile die Wirkung des Textes vor dem Hintergrund der politischen Realität in Deutschland.
- 4.

**Johann Georg August Wirth: Deutschlands Pflichten (1832)**

*Wirth war national orientierter Journalist. In der Zeitschrift „Deutsche Tribüne“ veröffentlichte er am 3.2.1832 den Artikel „Deutschlands Pflichten“.*

- Die Könige haben unter sich einen Bund geschlossen. Der Bund gilt der Unterdrückung der Völker. [...] Dieser Bund, welcher wie eine drückende, eiserne Kette ganz Europa umschlingt [...], hat seine Hauptstütze in Deutschland. Die zwei mächtigsten deutschen Könige
- 5 beobachten sorgfältig die Stimmung der Völker. Sobald sie eine Regung der besseren Natur bemerken und das geringste Streben nach Freiheit wahrnehmen, verbünden sie sich mit dem Selbstherrscher aller
- 10 des Landes, Zerstörung des deutschen Nationalcharakters, Unterdrückung des Triebes nach Wiedervereinigung und endlich durch die grausame Beschränkung der Gedankenmitteilung auf immer zu brechen, zunächst aber die Freiheit des französischen Volkes zu untergraben, indem man die Umtriebe dessen Könige unterstützt und
- 15 zugleich die deutsche Nation gegen Frankreich aufzuhetzen sucht. In der Erkenntnis der Politik des Bundes liegen zugleich die Mittel zur Vernichtung desselben. Sollen die Völker endlich die Freiheit erlangen, soll der Verarmung und dem Elende Europa ein Ziel gesetzt werden, so muss Russland von Preußen und Österreich durch ein unabhängiges
- 20 Königs durch die Organisation eines deutschen Reiches mit demokratischer Verfassung aufgehoben und eine europäische Staatengesellschaft durch ein treues Bündnis des französischen, deutschen und polnischen Volkes vorbereitet werden. [...] Da es aber
- 25 zur Zeit noch keine deutsche Nation gibt, so würde vor allem ihre Wiedererweckung notwendig sein. Wie aber dies möglich wäre, wird niemand einsehen wollen, denn man wird ja selbst wissen, dass die deutschen Könige ihre Interessen von jenen des gemeinsamen Vaterlandes geschieden haben.

*(Karl Obermann (Hrsg.): Einheit und Freiheit. Die deutsche Geschichte von 1815 bis 1849 in zeitgenössischen Dokumenten. Berlin 1950, S.109-111.)*

---

<sup>2</sup> Reußen = altertümlich für Russen; gemeint: Zar von Russland

**Geschichte GK – Beurteilung der Klausur 12/1 – J.G.A.Wirth: Deutschlands Pflichten (1832)**

Name: \_\_\_\_\_

**Teilaufgabe 1**

<b>Der Prüfling</b>	Max. Pkte.	Lösungsqualität
beschreibt in der Vorstellung des Textes den <b>Autor</b> und den <b>Adressaten</b> .	2	
charakterisiert die <b>Quelle</b> als Überrest und die <b>Textsorte</b> als Zeitungsartikel (normativ)	2	
nimmt eine erste <b>Einordnung</b> der Quelle vor (unmittelbar nach der Französischen Julirevolution und vor dem Hambacher Fest)	2	
formuliert als <b>Thema</b> des Textes die Kritik an der restaurativen Politik der Monarchen und der Heiligen Allianz aus der Perspektive des Nationalismus	2	
zeigt die <b>Intention</b> des Autors (Aufruf, das Nationalbewusstsein und damit die Mitbestimmungsrechte des Volkes zu stärken)	2	
gibt Inhalt und Gedankengang des Textausschnittes strukturierend wieder, hält dabei als <b>Kernaussage</b> die Kritik an der „Unterdrückung der Völker“ und ihres „Streben[s] nach Freiheit“ durch die europäischen Monarchen (Heilige Allianz) fest, der durch die „Organisation eines deutschen Reiches mit demokratischer Verfassung“ und die „Wiedererweckung“ der „deutschen Nation“ entgegen gewirkt werden soll, und arbeitet im Detail die <b>Argumentation</b> Wirths heraus: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Z.1-14: <u>Identifikation des Gegners</u> (Monarchen, Heilige Allianz) <u>und Kritik an seinen Zielen und Mitteln</u>:  <u>Ziel</u>: Unterdrückung jeglicher freiheitlicher Bestrebungen zur Erhaltung der eigenen Macht  <u>Mittel</u>: Schwächung des Volkes durch Zusammenschluss der Könige (Z.6f), territoriale Zersplitterung (Z.8), Unterdrückung nationaler Ideen (Z.9f) und Zensur;                      durch Unterjochung des französischen Volkes (Statuieren eines Exempels) und Spaltung der Völker in Europa (Z.11-14)</li> <li>- Z.15-26: <u>Strategie zum Vorgehen gegen diesen Gegner (eigene Position)</u>:  <u>Ziel</u>: Freiheit, d.h. politische Selbst-/Mitbestimmung der Völker (Z.16)  <u>Mittel</u> (als direkter Gegenentwurf zu Z.7-12): Schwächung der Heiligen Allianz und Stärkung des Volkes durch Unterstützung Polens (v.a. ⇨Verbindung Preußen-Russland); Schaffung eines einheitlichen „deutschen Reiches“ (Nationalstaatsgedanke) mit „demokratischer Verfassung“ (Mitbestimmungsrecht); Zusammenschluss europäischer Völker  <u>Grundvoraussetzung</u>: Wiederbelebung des deutschen Nationalismus (kritische Schlussbemerkung zur Durchführbarkeit)</li> </ul>	20	
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4).		
<b>Summe Teilaufgabe 1</b>	<b>30</b>	

**Teilaufgabe 2**

<b>Der Prüfling</b>	Max. Pkte.	Lösungsqualität
ordnet Wirths Kritik an der <b>Unterdrückung nationaler (u.a.) Bewegungen in</b>	26	

<p><b>der Zeit der Restauration in Deutschland /Europa</b> in den ereignisgeschichtlichen Kontext der Zeit ein, indem er z.B. auf folgende Aspekte eingeht und diese ausdifferenziert und an den Text anknüpfend erläutert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (Z.1-14) Gründung der <b>Heiligen Allianz</b> auf dem Wiener Kongress (Restauration, Legitimation, Solidarität) und zentrale Ziele des ‚Systems Metternich‘: z.B. Karlsbader Beschlüsse (⇒ Zensur, Z.10f)</li> <li>- [(Z.10-14) Französische <b>Juli-Revolution</b> und ihre Wirkung in Europa (möglich: Bezug zu den Napoleonischen Kriegen)]</li> <li>- (Z.5-10;20;23f) <b>Nationalismus</b> (und Liberalismus) in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: ‚Einheit‘ und ‚Freiheit‘ als Schlüsselbegriffe (z.B. vgl. Aufklärung, Französische Revolution, Napoleonische Kriege, Wartburg Fest)</li> <li>- (Z.22-26) Lage / Stellung des Liberalismus/Nationalismus in Deutschland <b>um 1832</b>: Unterdrückung im System Metternich (s.o.); Hambacher Fest ⇒ geringer unmittelbarer Einfluss, resignative Stimmung / Kampfgeist (z.B. Hambacher Fest).</li> </ul>		
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4).		
<b>Summe Teilaufgabe 2</b>	<b>26</b>	

### Teilaufgabe 3

<b>Der Prüfling</b>	Max. Pkte.	Lösungs-qualität
<p>beurteilt die Wirkung des Textes vor dem Hintergrund der politischen Realität in Deutschland: Er gelangt dabei zu einer begründeten Gewichtung des Stellenwertes z.B. folgender Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der realistische Handlungsspielraum der Nationalen war um 1832 stark begrenzt durch das System Metternich (vgl. Karlsbader Beschlüsse, Zensur etc.) und der drohenden Repressionen.</li> <li>- Der Wunsch nach Freiheit und Einheit wurde auch in der Restaurationszeit immer wieder laut (z.B. auf dem Wartburgfest, Juli-Revolution, Hambacher Fest 1832, Göttinger Sieben etc.) und ließ sich also nicht dauerhaft unterdrücken.</li> <li>- Wirths eigene Einschätzung (vgl. Z.22-26) kann in diesem Zusammenhang als realistisch / zu pessimistisch diskutiert werden.</li> </ul>	24	
<b>Summe Teilaufgabe 2</b>	<b>24</b>	

### Darstellungsleistung

<b>Der Prüfling</b>	Max. Pkte.	Lösungs-qualität
strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	5	
verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie.	5	
schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sauber.	4	
verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent, belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.) und verknüpft die Ergebnisse der Textanalyse mit den Ausführungen über die historischen Zusammenhänge und der kritischen Auseinandersetzung.	6	
<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>20</b>	

<b>Summe insgesamt</b>	<b>100</b>	
------------------------	------------	--

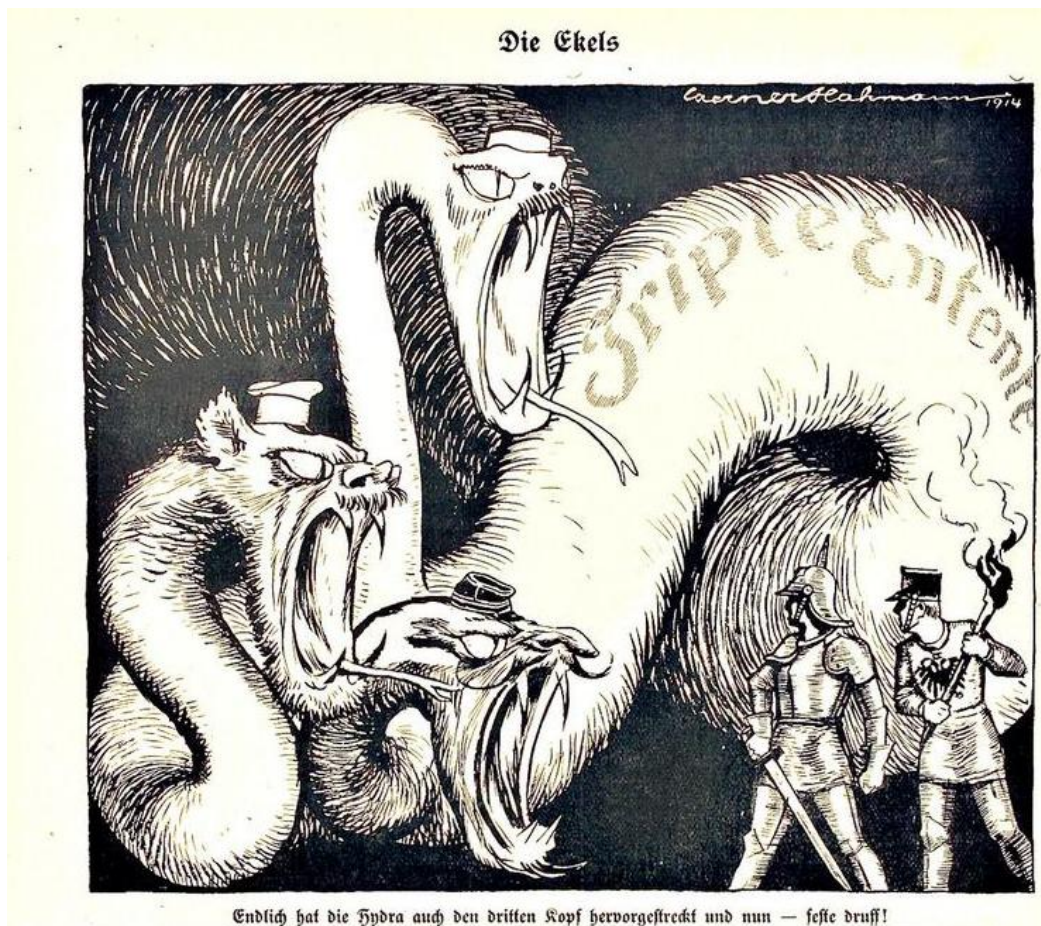
Notenüberblick:

100-96	sehr gut plus
95-92	sehr gut
91-88	sehr gut minus
87-83	gut plus
82-78	gut
77-73	gut minus
72-68	befriedigend plus
67-63	befriedigend
62-58	befriedigend minus
57-53	ausreichend plus
52-48	ausreichend
47-42	ausreichend minus
41-37	mangelhaft plus
36-31	mangelhaft
30-24	mangelhaft minus

Aufgabe:

Interpretiere die vorliegende Bildquelle. Gehe dabei in folgenden Schritten vor:

1. Analysiere sie.
2. Ordne sie in den historischen Kontext ein und erläutere die in der Bildquelle thematisierten Bezüge.
3. Beurteile im Anschluss kritisch die vom Zeichner vorgenommene Bewertung der Geschehnisse.



Werner Hahmann; erschienen in: Kladderadatsch (deutsche Satirezeitschrift), 16.8.1914

Text: oben: Die Ekels; unten: Endlich hat die Hydra<sup>1</sup> auch den dritten Kopf hervorgestreckt und nun – feste druff!

<sup>1</sup>Erläuterung: Die Hydra war ein mythologisches Ungeheuer mit mehreren Häuptern. Herkules besiegte sie, indem er ihre Köpfe abschlug und die Halsstümpfe dann mit Unterstützung seines Wagenlenkers versengte, damit sie nie wieder nachwachsen konnten.

## Geschichte GK – Beurteilung der Klausur 12.2 – Bildquelleninterpretation

Name: \_\_\_\_\_

### Teilaufgabe 1

Der Prüfling	Max. Pkte.	Lösungsqualität
stellt den Quelle vor (Titel, Angaben über den Autor)	2	
charakterisiert die Quelle (Quellenart, Erscheinungsmedium, Jahr des Erscheinens)	2	
formuliert das <b>Thema</b> / den Themenbereich: Karikatur zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs bzw. zum Kriegseintritt Großbritanniens	2	
nennt den <b>Adressaten</b> (öffentlich; interessierte deutsche Leserschaft) und zeigt die <b>Absicht</b> des Zeichners / dessen zentrale These auf: Bewertung der Kriegsgegner unmittelbar nach Kriegsbeginn in allegorischer Szene: Deutschland mit Österreich als mutiger Held, der sich siegessicher dem Monstrum der von Russland, Frankreich und Großbritannien gebildeten Triple Entente entgegenstellt	2  3	
<b>beschreibt und erklärt die Elemente der Karikatur im Zusammenhang</b> mit Blick auf die verwendeten künstlerischen Mittel und unter Bezugnahme auf den Begleittext: z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Bild dominierend: <u>Schlangenartiges mehrköpfiges Monster</u> (verschlagene Blicke, aufgerissene Mäuler, Reißzähne, Schlangenzungen) = „Hydra“ = „Triple Entente“ = <ul style="list-style-type: none"> <li>o ganz links: Arbeitermütze, Bart = Russland</li> <li>o rechts davon: Mütze der franz. Armee; Barttracht Napoleons III = Frankreich</li> <li>o oben: Mütze, Oberlippenbart, „auch den dritten Kopf hervorgestreckt“ = Großbritannien</li> </ul> </li> <li>→ „Die Ekels“: negative Bewertung als böses Ungeheuer</li> <li>- unten rechts: <u>Mann mit Ritterrüstung, Schwert</u> (= allegorisch: Herkules); Pickelhaube = Deutsches Reich; stellt sich dem Monster mit gezücktem Schwert, aufrecht, mit standfester Haltung entgegen</li> <li>- rechts daneben: <u>Mann mit Fackel</u> (= allegorisch: Herkules' Helfer); Mütze, Doppeladler auf der Brust = Österreich; steht hinter dem Deutschen, ihm Waffenhilfe leistend → Deutscher mit Hilfe des Österreichers als tapferer, die Welt von einem Ungeheuer befreien wollender Held</li> </ul>	14	
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	(4)	
<b>Summe Teilaufgabe 1</b>	<b>25</b>	

**Teilaufgabe 2**

Der Prüfling	Max. Pkte.	Lösungsqualität
ordnet die Bildquelle in den <b>historischen Kontext</b> ein und erläutert — die in ihr <b>thematisierten Bezüge</b> , indem er z.B. auf folgende Aspekte eingeht und diese ausdifferenziert unter Bezugnahme auf die Karikatur:	30	
<u>allgemeine Einordnung</u> : unmittelbar nach Beginn des Ersten Weltkriegs; kurze überblicksartige Darstellung des Weltkriegs	4	
Erläuterung der <u>Vorgeschichte</u> : Der Weg in den Krieg z.B.	----	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgabe der Bismarckschen Bündnispolitik unter Wilhelm II: Beginn des Endes der Isolation Frankreichs</li> <li>Wettrüsten Dt. Reich – GB (z.B. 1898: Flottenbauprogramm (vgl. Karikatur))</li> <li>Außenpolitische Krisen (z.B. Marokkokrisen 1905/1911, Daily Telegraph Affäre 1908): Aggressives Auftreten des Dt. Reiches, fühlt sich bedroht / übervorteilt (vgl. Karikatur)</li> <li>- Entente Cordiale 1904 (nach Interessenausgleich GB-F u.a. im Sudanvertrag 1899); Triple Entente 1907 (nach Interessenausgleich GB-R in Asien) =&gt; Militärbündnis von dreien der fünf Großmächte (vgl. Karikatur); Dt. Reich auf Ö-U angewiesen (vgl. Karikatur)</li> </ul>	10	
➔ stetige Zuspitzung der Gegensätze (bis u.a. Balkankriege 1912-13) + Blockbildung	----	
<u>Kriegserklärungen und Kriegsbeginn</u> : (vgl. Karikatur)z.B.		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- 28.6.1918: Attentat von Sarajevo auf Kronprinzen v. Ö-U durch serbischen Nationalisten</li> <li>- Juli 1918: Blankovollmacht des Dt. Reiches für Ö-U (vgl. Karikatur)</li> <li>- 28.7.1918: Kriegserklärung (KE) Ö-U an Serbien</li> <li>- 30.7.1918: Generalmobilmachung R (als Garantiemacht Serbiens)</li> <li>- 1.8.1918: KE Dt. Reich an R</li> <li>- 3.8.1918: KE Dt. Reich an F</li> <li>- 4.8.1918: Dt. Truppeneinmarsch in Belgien; KE GB an Dt. Reich; Ausrufung des Burgfriedens im Dt. Reich</li> <li>- 6./11./12.8.1918: KE Ö-U an R; F an Ö-U; GB an Ö-U (vgl. Karikatur)</li> </ul>		
➔ Kriegseintritt der führenden europäischen Mächte; „Augusterlebnis“ in D		
<u>Kriegsziele</u> : z.B. mit Blick auf territoriale Forderungen in Europa und den Kolonien; Verzicht auf Separatfriedensverträge;		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mittelmächte: z.B. laut Septemberprogramm (vgl. Karikatur)</li> <li>- Ententemächte (vgl. Karikatur)</li> </ul>		
<u>Erste Kriegshandlungen</u> :		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Westfront: Sept. 1914 Scheitern des Schlieffenplans; Beginn des Stellungskrieges (vgl. Karikatur)</li> <li>- Ostfront: schnelle Erfolge des Dt. Reiches (z.B. 26.-30.8.1914 Schlacht bei Tannenberg)</li> </ul>	14	
Knapper zusammenfassender <u>Ausblick / Überblick bis 1918</u> (kann bereits zu Beginn erfolgt sein)	---	
	2	
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	(4)	
<b>Summe Teilaufgabe 2</b>	<b>30</b>	

**Teilaufgabe 3**

Der Prüfling	Max. Pkte.	Lösungsqualität
beurteilt die vom Zeichner vorgenommene Bewertung vor dem Hintergrund seiner Kenntnisse der unmittelbaren Vorkriegszeit und der Bedingungen des Kriegsausbruches (Kriegsursachen). Er geht dabei z.B. in folgenden Schritten vor: Er... <ul style="list-style-type: none"> <li>- fasst die <u>Bewertung des Zeichners</u> zusammen (z.B. Entente wird als unmenschliches, gefährliches Ungeheuer dargestellt, das es heldenhaft-mutig endgültig zu vernichten gilt: Der Krieg wird damit als berechtigt; das Dt. Reich als im Recht dargestellt.)</li> <li>- geht auf die <u>Gestaltungsmittel</u> ein, die diese Bewertung hervorrufen / unterstützen (z.B. karikierende Schwarz-Weiß-Malerei; allegorische Darstellung; ironisierend-überheblicher Text)</li> <li>- geht auf die annehmbare <u>Wirkung / Rezeption</u> der Zeichnung im Dt. Reich ein (z.B. mit Blick auf Augusterlebnis, Burgfriedenspolitik)</li> <li>- stellt dieser Darstellung eine, auf die Gewichtung der Kriegsursachen gestützte, aus heutiger Sicht distanzierte <u>eigene Abwägung</u> entgegen (z.B. mit Blick auf die Selbstisolation des Dt. Reiches vor 1914; die insgesamt angespannte Lage in Europa; den Stellungskrieg im Gegensatz zum erwarteten schnellen Sieg etc.)</li> </ul>	25 <hr style="width: 20%; margin: 0 auto;"/> 10 -----  15 -----	
<b>Summe Teilaufgabe 3</b>	<b>25</b>	

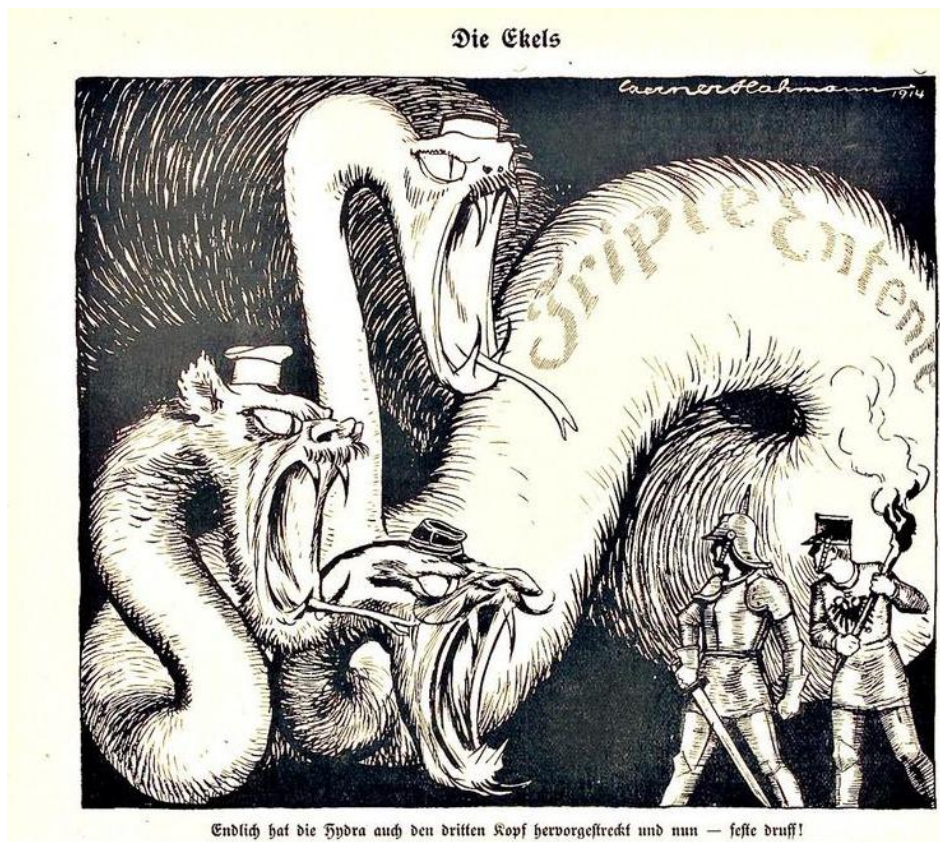
Der Prüfling	Max. Pkte.	Lösungsqualität
strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar	5	
verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie	5	
Schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch wie stilistisch sauber	4	
Verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent, belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.) und verknüpft die Ergebnisse der Textanalyse mit den Ausführungen über die historischen Zusammenhänge und der kritischen Auseinandersetzung	6	
<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>20</b>	

<b>Summe insgesamt</b>	<b>100</b>	
------------------------	------------	--

Notenüberblick:

100-96 sehr gut plus	62-58 befriedigend minus
95-92 sehr gut	57-53 ausreichend plus
91-88 sehr gut minus	52-48 ausreichend
87-83 gut plus	47-42 ausreichend minus
82-78 gut	41-37 mangelhaft plus
77-73 gut minus	36-31 mangelhaft
72-68 befriedigend plus	30-24 mangelhaft minus
67-63 befriedigend	

## MUSTERLÖSUNG - Aufgabe: Interpretiere die vorliegende Bildquelle.



Werner Hahmann; erschienen in: Kladderadatsch (deutsche Satirezeitschrift), 16.8.1914

### 1. Analysiere die Bildquelle.

Bei dem zu interpretierenden Primärzeugnis handelt es sich um eine Karikatur, die Werner Hahmann gezeichnet hat und die am 16.8.1914 in der deutschen Satirezeitschrift „Kladderadatsch“ unter dem Titel „Die Ekels“ veröffentlicht wurde.

Sie nimmt Bezug auf den Beginn des Ersten Weltkriegs und stellt die sich gegenüberstehenden fünf Großmächte Europas auf typisch karikaturistische, also überzeichnende und bewertende, Weise dar: Die Triple Entente wird als monströse und überdimensionale Hydra abgebildet, gegen welche sich das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn, dargestellt als Ritter bzw. Knappe, behaupten müssen. Der Zeichner bewertet also die Entente Mächte als Bedrohung, die Mittelmächte als Helden. An ein interessiertes deutsches Publikum gerichtet (und damit öffentlich und ein Überrest) soll die Karikatur demnach Kriegsbegeisterung und Siegeswillen fördern, was ihren vornehmlich appellativen Charakter zeigt.

Der Untertitel der Karikatur – „Endlich hat die Hydra auch den dritten Kopf hervorgestreckt“ – identifiziert das dargestellte mehrköpfige schlangenartige Wesen als die mythologische Hydra, die von Herakles besiegt wurde. Die drei Köpfe, die allesamt boshaft verengte Augen und weit aufgerissene Mäuler besitzen und sich bedrohlich gegen die zwei Figuren am rechten unteren Rand aufbäumen, lassen sich durch die ihnen beigefügten Attribute als

Mächte der Triple Entente – so auch die Aufschrift auf dem Bauch der Schlange – identifizieren: Ganz links ist, erkennbar an der Arbeitermütze und der Andeutung eines Vollbartes, Russland zu dargestellt, rechts daneben, am unteren Bildrand Frankreich, welches durch eine französische Militärmütze und die Barttracht Napoleons III gekennzeichnet ist. Der dritte, hoch erhobene Kopf muss demnach Großbritannien darstellen, was durch den Verweis im Untertitel sowie durch die Barttracht und das Schiffchen der britischen Marine bestätigt wird.

Dem überdimensionierten und aggressiven Monstrum stellen sich zwei kleine, in der rechten unteren Ecke dargestellte Figuren entgegen: Die vordere ist dank der Pickelhaube, die sie trägt, eindeutig als das Deutsche Reich auszumachen; mit sicherem Stand und ritterlicher Rüstung stellt sie sich mit einem Schwert bewaffnet wie Herkules mutig und heldenhaft dem Ungeheuer. An ihrer Seite steht eine weitere Figur, deren Blick ebenfalls unerschütterlich auf die Hydra gerichtet ist. Anhand des auf ihrer Brust abgebildeten Doppeladlers und der Militärmütze ist sie als Österreich-Ungarn zu identifizieren. Die Fackel, die sie in der Hand trägt, weist sie des weiteren als den Wagenlenker des Herkules' aus, mit dessen Hilfe die Hydra von dem Helden für alle Zeiten besiegt werden konnte.

Zusammengefasst lässt sich also sagen, dass in dieser Karikatur der Beginn des Ersten Weltkriegs – genauer der Kriegseintritt Großbritanniens – kommentiert wird. Durch die allegorische Darstellung wird deutlich gemacht, dass die Triple Entente als unmenschliches Monstrum zu sehen ist, das die heldenhaften Mittelmächte ein für allemal besiegen müssen und werden.

## **2. Ordne die Bildquelle in den historischen Kontext ein und erläätere die in ihr thematisierten Bezüge.**

Wie in Aufgabe 1 schon angeschnitten lässt sich *die Karikatur* aufgrund ihres Veröffentlichungsdatums aber auch aufgrund des Dargestellten als Kommentar zum Beginn des Ersten Weltkriegs verstehen. Um die Darstellung und damit auch Bewertung, die der Karikaturist vornimmt, nachvollziehen bzw. einordnen zu können, sollen im Folgenden die Vorkriegsgeschichte beleuchtet, der Kriegsbeginn dargestellt und abschließend in einer kurzen Zusammenfassung der Verlauf und Charakter des Weltkriegs erläutert werden.

Die Gegnerschaft, *die die Karikatur zwischen Triple Entente und den Mittelmächten darstellt*, lässt sich aufgrund der europäischen Politik seit etwa Regierungsantritt von Kaiser Wilhelm II (1888) erklären. Das komplexe Bündnissystem, das innerhalb Europas auch und v.a. dank der Politik Otto von Bismarcks hergestellt worden war, zerbrach schrittweise. Die Großmachtansprüche Wilhelms II, der u.a. Kolonien für sein Land forderte und seit 1898 massiv die deutsche Flotte aufzurüsten begann, führten zu einer Selbstisolation des Deutschen Reiches. Hatte noch Bismarck das Deutsche Reich durch eine Vielzahl von Bündnissen abgesichert, ließ das Wilhelministische Reich u.a. den Rückversicherungsvertrag mit Russland nicht verlängern (1890) und die Aufrüstung der Flotte und das Auftreten Wilhelms II z.B. in der Daily Telegraph Affäre von 1908 führen auch zu Spannungen mit Großbritannien. Statt das auf Balance und gegenseitige Kontrolle sowie die Isolation Frankreichs ausgerichteten Bismarckschen Bündnissystems aufrechtzuerhalten, rückte sich das Deutsche Reich so zusehends in eine Absatzstellung. Als Folge daraus und nachdem ein Interessenausgleich v.a. in Fragen der Interessensphären in Afrika und Asien erreicht worden war, schlossen sich Großbritannien und Frankreich 1904 zur Entente Cordiale und schließlich mit Russland 1907 zur Triple Entente zusammen. *Wie die Karikatur auch darstellt*, wurde

dieses Bündnis vom Deutschen Reich als massive Bedrohung der eigenen Sicherheit bewertet. So wurde das einzig noch erhaltene Bündnis des Reiches mit der k.u.k. Monarchie entscheidend wichtig für ein Gefühl der Sicherheit, *was in der Karikatur ebenfalls durch die Waffenbruderschaft dargestellt ist.*

Eine Reihe europäischer Krisen führte nach der Jahrhundertwende zu einer stetigen Zuspitzung der Situation, wobei v.a. auf die Balkankriege 1912/13 hinzuweisen ist. Hier wurde nämlich nicht nur die zunehmende explosive Kraft des Panславismus offenbar, sondern auch die wachsende Gegnerschaft zwischen Österreich-Ungarn (das seine Interessensphären gegenüber separatistischen Tendenzen wahren wollte) und Russland (das sich als Garantmacht für die slawischen Völker verstand).

Auslöser des Ersten Weltkriegs war die Ermordung des österreichischen Kronprinzen am 28.6.1914 durch einen serbischen Nationalisten. Österreich-Ungarn stellte daraufhin Serbien ein nahezu unerfüllbares Ultimatum und das Deutsche Reich – von den anderen Großmächten isoliert – sicherte der k.u.k. Monarchie mit dem „Blankoscheck“ unbedingte Unterstützung im Kriegsfall zu. Das Bündnissystem in Europa kam zum Tragen, als am 28.7.1914 Österreich-Ungarn Serbien den Krieg erklärte: Russland stellte sich gegen Österreich-Ungarn (30.7.1914: Generalmobilmachung), woraufhin das Deutsche Reich als Bündnispartner der Österreicher Anfang August erst Russland, dann Frankreich und zuletzt England den Krieg erklärte (1.,3.,4.8.1914). Nachdem die k.u.k. Monarchie Russland den Krieg erklärt hatte, kamen auch die anderen Ententemächte ihren Bündnisverpflichtungen nach (zuletzt am 12.8.1914 mit der Kriegserklärung durch Großbritannien an Österreich-Ungarn; *darauf bezieht sich auch der Untertitel der Karikatur*).

Vorherrschend in der deutschen, aber auch der Bevölkerung der anderen beteiligten Länder war eine Kriegsbegeisterung und der Glaube an einen schnellen, sicheren und eindeutigen Sieg (vgl. z.B. das „Augusterlebnis“ im Deutschen Reich und die deutschen Kriegsziele nach dem Septemberprogramm). *Das lässt sich auch in der Karikatur an der selbstsicheren Haltung der die Deutschen und Österreicher vertretenden Figuren erkennen.*

Ganz anders als alle Kriege zuvor – *in der Karikatur sogar noch sehr altertümlich mit Rüstung und Schwert des Deutschen angedeutet* – war allerdings die Realität des Ersten Weltkriegs, der von 1914 bis 1918 weilte. Statt eines schnellen Sieges war er durch zermürbenden, Millionen von Opfern fordernden Stellungskriegen besonders an der Westfront (z.B. an der Marne oder in Verdun) gekennzeichnet, in dem beide Seiten – Triple Entente wie Mittelmächte – erhebliche Verlusten erlitten.

### **3. Beurteile im Anschluss kritisch die vom Zeichner vorgenommene Bewertung der Geschehnisse.**

Um die Bewertung des Zeichners kritisch beurteilen zu können, soll diese im Folgenden noch einmal kurz zusammengefasst und dies mit Blick auf die verwendeten Stilmittel belegt werden, damit im Anschluss eine abwägende Beurteilung erfolgen kann.

Der Zeichner nimmt eine für die Gattung der Karikatur typische überzeichnende und einseitige Bewertung vor: Die Mittelmächte werden als siegessichere, geradezu übermenschliche Helden dargestellt, die die Welt ein für alle Mal von dem Monstrum der Triple Entente befreien wollen. Sowohl die Allegorie an sich als auch darin die Entmenschlichung der Ententemächte sowie der beinahe flapsige, geradezu überhebliche

Tonfall des Untertitels („feste druff“) untermauern diese Bewertung: Der Triple Entente wird vorgeworfen, den Krieg und das damit verbundene Leid, gewollt und heraufbeschworen zu haben, während hiernach die Mittelmächte eine (ehrenwerte) Verteidigungshaltung einnehmen.

Dass allerdings eine solche einseitige Schuldzuschreibung verkürzend ist, lässt sich z.B. mit Blick auf die im Septemberprogramm festgehaltenen Deutschen Kriegsziele belegen: Die Forderungen z.B. nach Gebietserweiterungen in Europa und in den Kolonien sprechen gegen einen nur aus der Defensive geführten Krieg. Auch das aggressive und provozierende Auftreten des Kaisers in der Vorkriegszeit – z.B. in seiner Hunnenrede 1900 und der Daily Telegraph Affäre 1908, aber auch deutlich in dem „Kettenrasseln“, das in den Marokkokrisen 1905 und 1911 sowie auch im Einmischen auf dem Balkan – sprechen gegen die Darstellung in der Karikatur, nach der das Deutsche Reich sich nur verteidigen wollte.

Zwar lassen sich auch die Verhaltensweisen der anderen europäischen Großmächte in Frage stellen (z.B. mit Blick auf das weitere Aufrüsten Großbritanniens und die Kriegsbegeisterung in den Ländern der Triple Entente), Bündnisangebote von Seiten der späteren Ententemächte (z.B. die Großbritanniens um die Jahrhundertwende) wurden aber v.a. durch das Deutsche Reich abgelehnt.

Dass im Jahr 1914 die Fronten so verhärtet waren, dass das Deutsche Reich sich auf die Seite Österreich-Ungarns stellen *musste*, und dass die geographische Mittelstellung des Deutschen Reichs dazu führte, dass es sich von den Ententemächten eingekreist und bedroht fühlte, so wie es in der Karikatur dargestellt wird, darf also nicht ohne die Vorgeschichte gesehen werden: Demnach kann von einer einseitigen Schuld der Ententemächte am Weltkrieg, so wie sie der Karikaturist zuweist, keineswegs gesprochen werden. (ca. 1400 Worte)

**Einige Hinweise:** Strukturelemente sind unterstrichen (doppelt, wenn sie das folgende Vorgehen skizzieren bzw. resümieren). - Achtet in Aufgabe 1 auf die genaue formale Analyse (Quellenart etc.). - Achtet in Aufgabe 2 auf die stetigen Bezüge zur Karikatur. - Vergleicht den Aufbau von Aufgabe 3 mit den Gliederungspunkten im Erwartungshorizont.

## Auswertung Klausur in der Jgst. 12.2

### Thema: Versailler Vertrag

Höchstpunktzahl: 90P

#### Aufgabe 1 (26P).

- Autor und Adressat (2P): Fachhistoriker, Teil einer wissenschaftlichen Diskussion, andere Historiker, historisch interessiertes Publikum,
  - Charakterisierung des Textes(2P): wissenschaftliche historische Darstellung als Teil eines Sammelbandes, zeitlicher Abstand: Verwendung von Forschungsergebnissen, guter Kenntnisstand
  - Herausarbeitung des Themas(2P): Bedeutung des VV für die Weimarer Republik
  - Absicht des Verfassers(2P): Zeigen, dass der VV für die WR eine entscheidende Bedeutung hatte
- 
- Inhalt und Gedankengang (18P)
    1. Illusion der Deutschen über einen gemäßigten Frieden
    2. dann psychologischer Schock durch die tatsächlichen Bestimmungen
    3. Unterzeichnung nur, weil ein militärischer Widerstand sinnlos war und auf Grundlage der Erhaltung der Einheit des Reiches die Revision als Richtschnur für die weitere Außenpolitik gemacht werden sollte
    4. Problematik des VV besteht darin, dass er als Versöhnungsfriede zu hart und als Siegfriede zu weich war, da er D potentiell die Großmachtstellung beließ, sie also nur vorübergehend beseitigte
    5. Damit musste D sich nicht endgültig mit der Situation abfinden und keinen grundsätzlichen Neuanfang machen
    6. Daher wirkte der VV zunächst als Integrationsklammer, auch für die Republik, da sie im Moment D repräsentierte
    7. In der Folge wendete sich der Kampf gegen den VV gegen die Republik, da man den VV mit Dolchstoß und Novemberverrat identifizierte
    8. So wurde ein demokratischer Nationalismus wegen dieser Vorwürfe nicht möglich, die Gesellschaft spaltete sich.
    9. Der demokratische Nationalismus bewirkte jedoch noch zusätzlich, dass die dt. Politiker ihre Revisionsmöglichkeiten überschätzten.

#### Aufgabe 2 (26P)

**Hauptthese(6P):** Der VV wirkte zunächst stabilisierend auf die Republik, da alle dagegen waren.(beste Lösung, da andere Thesen für diese dienende Funktion haben, 6P)

Der VV war zu hart oder zu weich. (3P)

Die Ablehnung des VV hat sich schließlich mit dem Kampf der Rechten gegen die Republik verbunden.(3P)

**historische Situation (10P):** Gebietsverluste, ökonomische Einbußen, militärische Fesseln, Einheit des Reiches; Streit um Vertragsunterzeichnung, Unmöglichkeit von militärischem Widerstand jeweils erklären

**Ursachen(5P):** Wilsons 14 Punkte, bedingungslose Kapitulation, Warnsignale jeweils erklären

**Folgen(5P):** Hetze der Rechten: „November-Verrat“, „Dolchstoß“; Revision als Hauptziel jeweils erklären

**Aufgabe 3 (25P) Es geht darum, die (Haupt)-Thesen dieses Textes zu beurteilen, nicht allgemein zum Vertrag oder zu weiteren Faktoren der Zerstörung der WR etwas zu sagen.**

- Wäre es besser gewesen, wenn der Friede härter ausgefallen wäre? (Argumente bringen, z.B.wäre dann die Übernahme der alten Eliten ausgeschlossen gewesen). (Ist diese Sicht nicht sehr von der Erfahrung nach 1945 geprägt? Sollte man sich für sein eigenes Volk eine größere Härte wünschen? War der VV nicht eher zu hart?)
- Wirkte der VV wirklich stabilisierend auf die Republik als System? (vgl. grundsätzliche Ablehnung der Demokratie durch alte Eliten) War die einheitliche Ablehnung des VV stärkend für die **Demokratie**? Oder war man sich nur im Negativen, nämlich in der Ablehnung des VV, einig? Warum begann die Hetze der Rechten gegen die Demokratie, obwohl doch alle auch weiterhin gegen den VV waren? Das erklärt der Autor nicht.(beste Lösung)  
Also: Die These der Stabilisierung der W R durch den VV ist eher unwahrscheinlich.
- Der Autor thematisiert eher die Reaktion auf den Vertrag als den Inhalt. Hat er recht damit, dass das eigentliche Problem der Umgang mit dem VV war, nicht der Vertrag selbst? Ist also die Zerstörung der Demokratie weniger durch den Inhalt des Vertrages erfolgt als vielmehr durch die Rechten, die den VV gezielt gegen die Demokratie einsetzten?
- Implizite Beurteilungen, auch in anderen Teilen, werden mitgewertet, erhalten aber nicht die volle Punktzahl.
- Zitieren, Fachsprache, Begriffe, Aufgabenzuordnung, Argumentation, sprachliche Präzision: 13P
- Bei unerträglicher Fehlerzahl (1Punkt) oder mangelnder Fähigkeit den Sinn von Aussagen adäquat auszudrücken (2 Punkte) Notensenkung.

Notenvergabe:	39-43:4	68-72:2
0-18:6	44-47:4+	72-76:2+
19-23:5-	48-52:3-	77-81:1-
24-28:5	53-57:3	81-85:1
29-33:5+	58-62:3+	86-90:1+
34-38:4-	63-67:2-	

## Methodentage + Facharbeiten im Fach Geschichte

### Aufgabenbeispiele Methodentage:

Die Art der Aufgabenstellung im Fach Geschichte orientiert sich an den allgemeinen Vorgaben zu den Methodentagen, auf die hier verwiesen wird.

Thema: Der Aufstand in Soweto

- Erläutere die Grundzüge der Apartheidpolitik.
- Bearbeite vor diesem Hintergrund den Aufstand in Soweto unter besonderer Berücksichtigung des Lehrmaterials.
- Stelle den heutigen Umgang mit der Apartheidpolitik in der SAR dar.

### Allgemeine Absprachen Facharbeiten:

Wie im Lehrplan des Faches Geschichte am Gymnasium von 1999 angeführt, ersetzen die Facharbeiten in der Jgst. 12 eine Klausur und entsprechen dieser in ihrem Schwierigkeitsgrad (vgl. S.57)

Maßgebend für die Themenfindung ist die Problemorientierung. Im Fach Geschichte werden dabei besonders Themenstellungen vorgeschlagen, die sich mit lokalen Bezügen, außerdeutscher bzw. außereuropäischer Geschichte, Geschichte von Sozialgruppen (z.B. Arbeiter, Frauen, Kinder) sowie mit mittelalterlicher oder antiker Geschichte befassen. Themen, die Schwerpunkte im Zentralabitur darstellen, sollten vorzugsweise nicht als Facharbeitsthemen gewählt werden.

Die Vorgaben des Lehrplanes (vgl. S. 68) und die allgemeinen Vorgaben des Gymnasiums Hochdahl gelten für die Bewertung der Facharbeiten in Geschichte. Kriterien sind u.a.:

- Arbeitsphase: die Selbstständigkeit im Arbeitsprozess, z.B. in der Themenfindung, der Materialbeschaffung und -sichtung, der Reflexion des Arbeitsprozesses; das Wahrnehmen zweier Beratungstermine durch den betreuenden Fachlehrer während der Arbeitsphase,
- Inhalt: inhaltliche Richtigkeit und gedankliche Strukturierung (mit Blick auf die Themenstellung),
- Form: formaler Aufbau (u.a. Ausweisen von Zitaten, Literaturverzeichnis, Inhaltsverzeichnis) und sprachliche Richtigkeit, Verwendung von Fachsprache

### Themenbeispiele Facharbeiten:

- Der Einfluss der Antislavery-Bewegung auf den amerikanischen Bürgerkrieg
- Die Ursachen des spanischen Bürgerkrieges
- Gewaltloser und gewaltsamer Widerstand in der Bürgerrechtsbewegung der 60er Jahre in den USA
- Die Ursachen der Oktoberrevolution von 1917
- Die Kriegsschuldfragen in den 3 punischen Kriegen
- Untersuchung der Ereignisse von besonderer Bedeutung für Erkrath während der NS-Zeit.

- Untersuchung zur Lage der Arbeiterfrauen 1860 - 1914 im Deutschen Reich
- Die Rolle Martin Niemöllers innerhalb des kirchlichen Widerstandes gegen den NS (1933-37)
  
- Untersuchung zur Vergleichbarkeit der Ereignisse in Ungarn 1956 und in Prag 1968
- Die Einschätzung Cäsar durch antike Autoren
- August der Starke und die deutsch-polnische Kulturtradition
- Der Dreißigjährige Krieg und seine Auswirkungen auf die Bevölkerung
- Die Hintergründe des Falklandkrieges
- Etruskische und römische Bestattungsriten
- Die Entstehung der Solidarnosc-Bewegung in Polen
- Ursachen für den Zerfall Jugoslawiens
- NS-Propaganda in der Endphase des 2. Weltkrieges
- Die Rolle Ungarns in der Politik der Habsburger des 17. Und 18. JH.
- Der Angriff auf Pearl Harbor am 7.12.1941
- Die Endphase des RAF-Terrorismus mit Bezug zu NRW
- Der Schatz der Inka (von der Entstehung bis zum Einmarsch der Spanier)
- Hintergründe des Boxeraufstandes und die Auswirkungen auf die Außenpolitik Chinas und die der Kolonialmächte
- Die 7 Weltwunder - Mythos oder Realität?
- War der "Holocaust" durch die Nazis von Anfang an geplant?
- Meiji-Ära - zwischen westl. Einfluss und eigener Tradition
  
- Bedeutung der Schlacht bei Stalingrad für den Ausgang des 2. Weltkrieges.
- Die attische Demokratie und die römische Republik im Vergleich zur heutigen Demokratie und deren Umsetzung am Beispiel des GG
- Die kubanische Revolution
  
- Ägypten: Vergleich- Ägypten unter türkischer Herrschaft, Ägypten unter Ramses II
- Cuba - Battista, Castro - Welche Zukunft hat das Land?
- Das Bernsteinzimmer - unter besonderer Berücksichtigung des deutsch-russischen Verhältnisses um 1716
- Ernesto "Che" Guevara - Mythos und Realität. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Person Ernesto Guevaras
  
- Karl der Große: Streiter für Kirche und Christentum oder profaner Machtpolitiker?
- Das Verhalten der westeuropäischen Politik während der Aufstände im Ostblock in den 50er Jahren
- Der Weg Osttimors in die Unabhängigkeit
- Hat Garibaldi Italien geeint? - "Il risorgimento" - Giuseppe Garibaldis Einfluss auf die nationale Einheit Italiens
- Augustus und Mark Aurel - Die Friedenskaiser im Vergleich!
- Die Schuldfrage des 1. Weltkrieges
- Der 2. Punische Krieg - Wie konnte es zum Sieg Roms kommen?
- Einfluss des Templerordens (der Templer) auf die Entwicklung Preußens
- Der Spanische Bürgerkrieg
- "Der Sezessionskrieg in den USA - war das Problem der Sklaverei der ausschlaggebende Grund dafür?"
- Jeanne D'Arc - Inwiefern beeinflusste ihr Auftreten den Ausgang des Hundertjährigen Kriegs?
- Die geistig-kulturelle Befreiung der Jugend der DDR vor der Wende.
- Wie war es möglich, dass Mussolini Diktator von Italien wurde?

- Der Untergang des Osmanischen Reiches. Liegen die Ursachen für den Untergang des Osm.Reiches in seiner inneren Strukturen begründet oder sind eher außenpolitische Faktoren dafür verantwortlich?
- Die spanische Inquisition
- Perestroika: Ein realistisches Konzept hinsichtlich der innerpolitischen Strukturen der Sowjetunion?
- Martin Luther King - Einflüsse und Widerstände in der Bürgerrechtsbewegung
- Albert Leo Schlageter - Ein Produkt der NS-Propaganda
- >>... Denn man paart ein Rassepferd nicht mit einem Arbeitsgaul << Die Behandlung von Mischehen zwischen Juden und "Ariern" im Nationalsozialismus
- Kollaboration im Dritten Reich am Beispiel der skandinavischen Länder Dänemark und Norwegen
- Die Teilungen Polens von 1772, 1793 und 1795
- Der Hundertjährige Krieg und die politische Lage in Europa
- Der Jakobitenaufstand von 1745
- Australien im 1. Weltkrieg - entscheidender Schritt zur Patriotismusentwicklung?
- Hexenprozesse im Rheinland
- Der Prozess gegen die Tempelritter
- Sport im Nationalsozialismus
- Die Mongolei - Wie entstand und zerfiel das größte Weltreich der Geschichte?
- Roosevelts New Deal - Programm und Durchführung
- Freimaurer: "Weltverschwörer" oder ein aufklärerischer Bund?
- Cäsar und Pompeius - Machtpoker im antiken Rom? Warum musste sich Pompeius Cäsar geschlagen geben / Warum unterlag er?
- Der Gang nach Canossa - Niederlage oder Triumph?
- Die Varus Schlacht - Glorifizierung und Realität.
- Die Kaiserkrönung Karl des Großen im Lichte unterschiedlichen Deutungen.
- Die Auswirkungen von Watergate auf die Innenpolitik der USA
- Das Projekt Lebensborn - Realisierung der NS - Ideologie?
- Kollaboration mit dem Nationalsozialismus in Europa.
- Die Fritsch-Blomberg-Krise
- Amerikanischer Bürgerkrieg
- Europa - Eine tragfähige Idee für die Zukunft? Ideen und Motive im Vorfeld der Gründung der EWG.
- Claus Schenk Graf von Stauffenberg: Held oder Verräter?
- Rote Armee Fraktion. Gewalt - ein legitimes Mittel der Politik?
- Die Kubakrise - Die Welt am Abgrund?
- Wie deutsch waren die Wolgadeutschen?
- Die Bürgerrechtsbewegung in den USA der 60er Jahre - Malcom X' Zukunftsvisionen
- Die Anfänge der Industrialisierung im Ruhrgebiet im 19. Jahrhundert am Beispiel der Firma Krupp.
- Die Rolle der Frauen im Alter von 16-20 Jahren während des Nationalsozialismus.
- Der Hitler-Stalin Pakt - Eine sinnvolle Entscheidung Stalins??
- Der Vietnamkrieg und seine Folgen für die Bevölkerung

**Bewertungsbeispiele:**

**Gutachten zur Facharbeit, Schuljahr 2008/2009**

Name:	Xxx
Thema der Arbeit:	Jeanne d'Arc und ihre Rolle im Krieg gegen England
Betreuender Lehrer:	C. Duwenig
Fach:	Geschichte GK
Punkte:	12
Note:	gut (plus)

Zum Inhalt

Du hast in deiner Einleitung klar verständlich dein Ursprungsinteresse an der Thematik erläutert und knapp und schlüssig deine Zielsetzung wie auch deine Vorgehensweise dargelegt.

Im ersten Teil des Hauptteils führst du wesentliche Aspekte zur Lage Frankreichs an und erläuterst die relevanten Informationen zutreffend. Inwiefern diese Faktoren ausschlaggebend für Jeanne d'Arcs Erfolg waren (z.B. weil der Wunsch nach einem Retter sehr groß war), hättest du an dieser Stelle noch expliziter machen können.

Im zweiten Kapitel fasst du wesentliche Stationen im Leben und Wirken Jeanne d'Arcs klar verständlich zusammen, wobei vor allem die Beschränkung auf die für die Untersuchung ihrer politischen Bedeutsamkeit wichtigen Aspekte insgesamt gelungen ist.

Im dritten Kapitel führst du sehr überzeugend die verschiedenen Faktoren aus, die Jeanne d'Arcs Erfolg erklären. Es wäre allerdings sinnvoll gewesen, im Anschluss an diese sehr guten Beobachtungen einen noch deutlicheren Bezug zu den Lebensstationen herzustellen, die du im zweiten Teil aufgeführt hast.

Du fasst abschließend deine Ergebnisse sinnvoll zusammen, indem du noch einmal die Rolle Jeanne d'Arcs für das auf ein „Wunder“ hoffende Frankreich herausstellst. Der politischen Motivation ihres Handelns, die du hier nur kurz erwähnst, hättest du noch etwas mehr Aufmerksamkeit widmen können, insgesamt gelingt es dir aber, Jeanne d'Arcs religiöse Überzeugung und ihre Wirkmächtigkeit deutlich zu machen.

Zur Form

Deine Arbeit ist formalsprachlich wie auch im Ausdruck sicher.

Zusammenhänge machst du sehr gelungen deutlich, indem du deinen Text sprachlich klar strukturiert und sinnvoll gegliedert hast.

Deine Aussagen hast du belegt bzw. durch Belege gestützt und diese auch ordnungsgemäß ausgewiesen. Was die allgemeinere Literatur zur Geschichte des 15. Jahrhunderts angeht, wäre es sinnvoll gewesen, zumindest noch ein zweites Werk heranzuziehen.

## Gutachten zur Facharbeit, Schuljahr 2008/2009

Name:	Xxx
Thema der Arbeit:	Die kurz- und langfristigen Folgen des Dreißigjährigen Krieges für die Bevölkerung
Betreuender Lehrer:	C. Duwenig
Fach:	Geschichte GK
Punkte:	13
Note:	Sehr gut (minus)

### Zum Inhalt

Sinnvoll hast du zu Beginn einen Überblick über den Dreißigjährigen Krieg gegeben und davon ausgehend zentrale Fragen für deine Arbeit klar herausgestellt.

Dein Hauptteil ist insgesamt schlüssig gegliedert und es gelingt dir, das komplexe Thema sinnvoll zu strukturieren:

Die unmittelbaren Auswirkungen des Krieges belegst du mit gut ausgewählten Beispielen, die du schlüssig erläuterst.

Im zweiten Teil erläuterst du treffend Migrationsbewegung und Besitzumverteilung. Auch die Aspekte, die du zu der allgemeinen wirtschaftlichen Situation anführst, treffen zu, allerdings hättest du die Nachteile hier noch deutlicher beleuchten sollen.

Im dritten Teil stellst du gelungen den Westfälischen Frieden, die Entwicklung des Kriegswesens und die Lage der Bauern dar. Insgesamt zeugt auch dieser Teil von sehr viel Wissen.

Die langfristigen Folgen erfasst du in deiner Zusammenfassung sehr pointiert, auf die Ausmaße des Krieges und die (von dir in II.1 angeführten) unmittelbaren Folgen hättest du abschließend allerdings auch noch einmal eingehen sollen.

### Zur Form

Deine Arbeit ist formalsprachlich wie auch im Ausdruck sicher.

Deine Aussagen hast du belegt bzw. durch Belege gestützt und diese auch ordnungsgemäß ausgewiesen. Dein Literaturverzeichnis zeugt ebenfalls von einer intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik.

## 12 LK – Facharbeit Geschichte – Gutachten: xxx

Zu loben:

- sehr genaues Zitieren
- verständliche Darstellungsweise
- intensive Auseinandersetzung mit den genannten Werken
- gut ausgesuchte Fachliteratur

Zu kritisieren:

- einige formale Fehler
- kein dokumentarischer Anhang
- schwächerer 1. Teil
- fehlende Konzentration auf den terroristischen Teil und damit kein eindeutiger Schwerpunkt im Sinne des Themas
- relativ schmale Literaturbasis
- ungeordnetes Literaturverzeichnis
- 4 schwere sachliche Mängel

Insgesamt eine gute Auseinandersetzung mit wenig formalen Schwächen, aber mit einer schwachen Akzentuierung des Schwerpunkts auf relativ schmaler Literaturbasis. Eine Problematisierung hätte noch weiterhin in der Hinsicht erfolgen können, indem der Umgang mit der Kollaboration der Firmen nach 1945 thematisiert worden wäre.

Note: Gut

## 12 LK – Facharbeit Geschichte – Gutachten: xxx

Zu loben:

- eigene, selbstständige, gründliche Recherche
- eigene Auswertung
- eigene Textformulierung (ohne Literaturvorlage)
- genaues Zitieren
- guter Aufbau der Arbeit

zu kritisieren:

- katastrophal viele Fehler im sprachlich-formalen Bereich
- Beeinträchtigung der Verständlichkeit durch unpräzise Formulierungen
- wirre Fußnotenordnung
- zu geringe Literaturbasis für die allgemeine Geschichte
- schwache Einleitung und lückenhafte bzw. fehlerhafte Tatsachenbehauptungen
- 4 sachliche Mängel, davon 1 schwerwiegender

Insgesamt eine selbstständige Auswertung von historischem Material, die aber nicht fehlerfrei in die historischen Verhältnisse eingebettet wurde und die zu große Mängel im formalen Bereich aufweist. Eine Problematisierung hätte noch erfolgen können, in der die Bedeutung der Reisefreiheit für die Geschichte der DDR thematisiert worden wäre.

Note: Gut

## 12 LK – Facharbeit Geschichte – Gutachten: xxx

Zu loben:

- sinnvolle Gliederung
- weitgehend verständliche Darstellung
- Konzentration auf das Thema
- akzeptable Beurteilung

Zu kritisieren:

- zu viele Fehler sprachlicher Art
- ungenaue Zitierweise, fehlende Belege
- viel zu schmale Literaturbasis
- zu schmale historische Einbettung
- Charakter einer Zusammenfassung ohne einständigen Schwerpunkt, lediglich Inhaltsangaben, die dem Aufbau des Werkes folgen
- sachliche Mängel, davon 4 schwere
- oberflächlich gestalteter Anhang

Insgesamt:

Eher Referatcharakter im Überblickstil als intensive Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen und Dokumenten aufgrund einer breiten Kenntnis der Literatur. Das Defizit im formalen Bereich ist deutlich. Der Arbeitsaufwand ist als mäßig zu beurteilen.

Note: Befriedigend minus

## 12 LK – Facharbeit Geschichte – Gutachten: xxx

Zu loben:

- klare, verständliche Darstellung
- intensive und kenntnisreiche Auseinandersetzung mit dem Thema
- sinnvoller Aufbau und Konzentration auf die Hauptsache
- engagierte Beurteilung
- sehr guter Anhang
- akzeptable Literaturbreite
- hohes Sprachniveau

Zu kritisieren:

- uneinheitliches Zitiersystem
- zunächst fehlende Einleitung, die erst nachgeliefert werden musste!
- einige sprachlich-formale Schwächen
- 3 sachliche Mängel, davon 1 schwer

Insgesamt eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem Thema auf recht hohem Niveau, die allerdings einige Schwächen vor allem im formalen Bereich enthält. In inhaltlicher Hinsicht hätte man sich eine weitere Problematisierung gewünscht, z. B. hinsichtlich des Gewaltbegriffs oder hinsichtlich einer Identifizierung von ANC und Mandela.

Note: Gut plus

## 12 LK – Facharbeit Geschichte – Gutachten: xxx

Zu loben:

- intensive Auseinandersetzung
- deutliche und genaue Darstellung
- sinnvoller Aufbau und Konzentration auf die Hauptsache
- engagierte Beurteilung
- guter Anhang

zu kritisieren:

- zu viele Fehler sprachlicher Art
- einige weitere formale Fehler (Zitierweise, Literaturverzeichnis)
- 7 Mängel, davon 2 grundsätzlicher Art
- Die Auswahl der Literatur ist nicht breit genug gefächert, der Kern der Aussagen stützt sich auf 2 – 3 Titel
- Der Anschein einer verengten Blickweise wird durch die Auswahl der Literatur nicht konsequent entkräftet.

Insgesamt eine weitgehend gelungene Darstellung mit einem deutlichen Defizit im formalen Bereich. Die Sichtweisen anderer als der der Betroffenen werden zu wenig (kritisch) berücksichtigt. Dadurch wird die problematisierende Auseinandersetzung zugunsten einer referatähnlichen Darstellung zurückgedrängt.

Note: Gut

## Sonstige Mitarbeit im Fach Geschichte

Die sonstige Mitarbeit kann im Fach Geschichte wie in den Richtlinien bzw. dem Kernlehrplan und Lehrplan SII vorgegeben unterschiedlichen möglichen Formen geleistet werden.

Mögliche Formen der sonstigen Mitarbeit sind dementsprechend z.B.

- die aktive Beteiligung an Unterrichtsgesprächen (z.B. in der Diskussion von Bewertungs- und Beurteilungsaspekten, durch das Herstellen von Bezügen zu anderen historischen Sachverhalten / zur Gegenwart),
- die aktive, produktorientierte Mitarbeit in Arbeitsphasen (z.B. in der gemeinsamen Erarbeitung von Texten/Bildern mit einem Partner bzw. in einer Kleingruppe, in der Vorbereitung von Diskussionen / Präsentationen),
- eigene Schülerarbeiten (z.B. die u.a. internetgestützte Zusammenstellung von Texten und Bildern zu einem vorgegebenen Thema, die Erarbeitung von Schaubildern und Plakaten)
- Hausaufgaben und Protokolle (z.B. aspektorientierte Stundenprotokolle)
- Vorträge und Präsentationen (z.B. mediengestützte Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen, Hausaufgaben, Referaten; Podiumsdiskussionen)

Die Bewertung der Schülerbeiträge im Bereich der sonstigen Mitarbeit erfolgt grundsätzlich mit Blick auf Qualität, Kontinuität und Quantität der Beiträge. Relevant für die Bewertung ist dabei z.B., inwiefern der Beitrag das Unterrichtsgespräch voranbringt, inwiefern in Arbeitsphasen erfolgreich zusammengearbeitet wird, inwiefern das Produzierte inhaltlich richtig ist und auch Kriterien der Form und Gestaltung entspricht.

### Beispiele:

- Jgst. 6: Laufzettel der Wochenplanarbeit zum Thema „Leben im antiken Griechenland“
- Jgst. 9: Internetrecherche zu 1848/49 mit Bewertungsbogen
- Sek I: Allgemeiner Beurteilungsbogen Plakatausstellung (Schüler- und Lehrerexemplar)
- Jgst. 10: Übersicht – Mediengestützte Schülervorträge zum Thema „3. Reich“ (mit Beurteilungskriterien)
- Jgst. 13: Übersicht - Mediengestützte Schülervorträge zum Thema „Deutsche Nachkriegsgeschichte“ (mit Beurteilungskriterien)

## Wochenplanarbeit: Leben im antiken Griechenland

Wochenplanarbeit von \_\_\_\_\_

Für den Zeitraum von \_\_\_\_\_

	Übung	Wo zu finden:	Seite	Erstellt am:	EA/PA	Kontrolliert von:	LZ
P1	Demokratie und Sklaverei	Hefter, blau					
P2	Schule im antiken Griechenland	Hefter, rot					
P3	Frauen in Athen	Hefter, gelb					
P4	Live Reportage von der Agora in Sparta	Hefter, grün					
P5	Wohnen in Athen	Hefter, weiß					
W1	Laokoon – Was sagen Kunstwerke aus?	Hefter, lila					
W2	Die Olympischen Spiele	Hefter, rosa					
W3	Griechische Theater Kultur	Hefter, braun					
W4	Die griechische Schrift	Hefter, schwarz					
W5	Erziehung in Sparta	Hefter, grau					

**Bitte lies erst gründlich die Arbeitsanweisungen / Aufgaben, bevor du zu arbeiten beginnst!**

**Du musst alle P – Pflichtaufgaben machen und drei der W – Wahlaufgaben.**

Bewertung: Deine Aufgaben müssen vollständig erledigt sein und deine Antworten müssen ausführlich (v.a. bei Textaufgaben!) und inhaltlich korrekt sein (danach sollte auch dein Kontrollpartner schauen, dafür ist er da!). Lösungshilfen gibt es am Pult!



Ihr könnt die folgenden Aufgaben in Einzel- oder Partnerarbeit bearbeiten. Ihr habt 3 Unterrichtsstunden Zeit (16.4., 18.4., 23.4.). Bis zum 25.4. müsst ihr eure Ergebnisse entweder als Ausdruck abgegeben oder als Email an ... geschickt haben.

Denkt daran: Ihr müsst **IMMER** angeben, woher ihr eure Informationen bezieht (Fußnoten!).

0. (Zusatzaufgabe: Fasst noch einmal kurz die Lage am Vorabend der Revolution zusammen. (Hinweise: ⇒ Wiener Kongress / Karlsbader Beschlüsse / Göttinger Sieben / Offenburger Versammlung))
1. Erstellt eine **chronologische Übersicht** (z.B. Zeitstrahl) über die wesentlichen Ereignisse der Revolution von 1848/49. Folgende Daten solltet ihr dabei v.a. berücksichtigen: 27.2.-6.3.1848, 13.3.1848, 18.3.1848, 31.3.-3.4.1848, 18.5.1848, 24.6.1848, 6.-31.10.1848, 27.12.1848, 28.3.1849, 3.4.1849, Mai 1849, 6.-18.6.1849, 23.7.1849  
Tipps: Bilder zur Veranschaulichung einfügen, Zusammenhänge /Phasen durch unterschiedliche Farben und Folgerungspfeile etc. deutlich machen, zentrale Begriffe / Personen kurz erklären
2. Befasse dich mit der **Frankfurter Nationalversammlung**:
  - a. Was waren grundsätzlich ihre obersten Ziele / Aufgaben?
  - b. Welche drei tonangebenden Fraktionen gab es? Was wollten sie durchsetzen (welche unterschiedlichen Staatsformen)?
  - c. Worüber stritten sich die Vertreter der „großdeutschen Lösung“ mit den Vertretern der „kleindeutschen Lösung“? Wer ‚siegte‘ 1848/49?
3. Befasse dich mit der **Paulskirchenverfassung**:
  - a. Finde im Internet ein Schema, das die Reichsverfassung von 1849 darstellt.
  - b. Welches Staatssystem wollte sie für Deutschland schaffen?
  - c. Beschreibe ausgehend von dem Schema das Zusammenspiel von Judikative, Exekutive und Legislative in der Paulskirchenverfassung.
4. Befasse dich mit **König Friedrich Wilhelm IV von Preußen** (3.4.1849):
  - a. Lade die Karikatur (<http://www.lsg.musin.de/Geschichte/material/Karikaturen/1848Kari.bmp>) herunter und erkläre, welches Ereignis hier kommentiert wird.  
**ODER**
  - b. Finde im Internet ein Zitat des Königs, mit der er seine Entscheidung vom 3.4.1849 begründet / kommentiert. Erkläre.

5. **Wieso scheiterte die Revolution von 1848/49?** Recherchiere die Hauptgründe (vergiss die Quellenangaben nicht!).

**Beurteilung des Kurzprojekts „Die Revolution von 1848/49“ (3 Unterrichtsstunden)**

Von:

Jede Aufgabe wurde nach folgenden Kriterien beurteilt:

- a) Die angeführten Fakten / Daten sind sachlich richtig und passen zur Aufgabenstellung.
- b) Zusammenhänge werden deutlich gemacht (z.B. durch Erklärungen oder Hervorhebungen).
- c) Selbst geschriebene Texte sind sprachlich richtig (z.B. Rechtschreibung, Grammatik).
- d) Quellen werden richtig angegeben (zumindest: komplette Url in Fußnoten).
- e) Zusätzliche Materialien (z.B. passende Bilder) / Informationen (z.B. Erklärung von Fachbegriffen, wichtiger Personen etc.) werden in die Darstellung eingebunden.
- f) Die Darstellung ist anschaulich und übersichtlich gestaltet.

<b>1. Aufgabe: Chronologische Übersicht</b>					
a)	b)	c)	d)	e)	f)

<b>2. Aufgabe: Frankfurter Nationalversammlung</b>					
a)	b)	c)	d)	e)	f)

<b>3. Aufgabe: Paulskirchenverfassung</b>					
a)	b)	c)	d)	e)	f)

<b>4. Aufgabe: König Friedrich Wilhelm IV</b>					
a)	b)	c)	d)	e)	f)

<b>5. Aufgabe: Gründern für das Scheitern der Revolution</b>					
a)	b)	c)	d)	e)	f)

### Schülerbogen

Abschließend sollst du die Plakate der anderen Gruppen nach den im Unterricht gemeinsam entwickelten Gesichtspunkten beurteilen und auch eine Selbsteinschätzung deiner eigenen Arbeit abgeben. Du kannst Noten von 1 bis 6 vergeben.

**NAME:** \_\_\_\_\_ **Gruppe:** \_\_\_\_\_

#### Einschätzung der Plakate der anderen Gruppen

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5
<b>INHALT</b>	-	-	-	-	-
Texte wirken selbst verfasst.					
Texte sind gut verständlich.					
Texte passen zum Thema und sind richtig.					
Bilder sind gut ausgewählt.					
Texte und Bilder passen zusammen.					
<b>GESTALTUNG</b>	-	-	-	-	-
Die Plakate sind übersichtlich / gut strukturiert.					
Texte sind gut lesbar, Bilder sind groß genug...					
Die Gestaltung passt zum Thema / Inhalt.					
Die Plakate sind abwechslungsreich und originell.					
<b>GESAMT</b>					

#### Selbsteinschätzung

	Note
<b>ARBEITSPHASE</b>	-
Wir haben uns die Arbeit gut aufgeteilt.	
Wir haben gut miteinander gearbeitet.	
Ich habe mich mit meinen Ideen eingebracht.	
<b>INHALT</b>	-
Texte sind selbst verfasst.	
Texte sind gut verständlich.	
Texte passen zum Thema und sind richtig.	
Bilder sind gut ausgewählt.	
Texte und Bilder passen zusammen.	
<b>GESTALTUNG</b>	-
Die Plakate sind übersichtlich / gut strukturiert.	
Texte sind gut lesbar, Bilder sind groß genug...	
Die Gestaltung passt zum Thema / Inhalt.	
Die Plakate sind abwechslungsreich und originell.	

**Erwartungshorizont - Lehrer**

**Gruppe:** \_\_\_\_\_

	Note
<b>ARBEITSPHASE</b>	-
Arbeitsteilung (gerechte Aufteilung der Themen, sinnvolle Einteilung der Zeit)	
Zusammenarbeit (konstruktive Kritik wurde geübt, alle konnten sich mit ihren Ideen einbringen)	
<b>INHALT</b>	-
Texte sind selbst verfasst. (z.B. in der Auswertung von Lexikonartikeln, eigene Wortwahl)	
Texte sind gut verständlich. (z.B. durch Anpassung an Alter; Erläuterung von Fremdwörtern, Tabellen / Aufzählungen / sonstige Veranschaulichungen)	
Texte passen zum Thema und sind richtig.	
Bilder sind gut ausgewählt. (Bildmotiv, Größe, Passen zum Inhalt der Texte)	
<b>GESTALTUNG</b>	-
Die Plakate sind übersichtlich / gut strukturiert. (z.B. durch Graphiken, Tabellen etc.)	
Texte sind gut lesbar, Bilder sind groß genug.	
Die Gestaltung passt zum Thema / Inhalt.	
Die Plakate sind abwechslungsreich und originell.	

**Schüler:** \_\_\_\_\_

	Note
<b>ARBEITSPHASE</b>	-
Inhaltlich, produktorientiert konstruktive Mitarbeit in der Arbeitsphase	
Sozialverhalten in der Gruppe	
<b>INHALT</b>	-
Verfasste Texte: ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verständlichkeit</li> <li>- Thematische Passung</li> <li>- Inhaltliche Richtigkeit</li> <li>- (Verwendete Literatur)</li> <li>- Veranschaulichung</li> </ul>	
<b>GESTALTUNG</b>	-
Die Plakate sind übersichtlich / gut strukturiert. (z.B. durch Graphiken, Tabellen etc.)	
Texte sind gut lesbar, Bilder sind groß genug.	
Die Gestaltung passt zum Thema / Inhalt.	
Die Plakate sind abwechslungsreich und originell.	

Klasse 10: Vorschläge für eigenständige Vorträge in der Klasse

Fragen zum „Drittes Reich“

1. Wodurch wurde der Charakter Hitlers geprägt?
2. Wie stellte die Propaganda Hitler dar?
3. Was waren die Feindbilder der Nationalsozialisten?
4. Wozu führte der Reichstagsbrand?
5. Was bedeutete das Ermächtigungsgesetz?
6. Wie „funktionierte“ ein Konzentrationslager in Deutschland?
7. Ging es den Arbeitern im 3. Reich besser?
8. Wie fanden die Jungen die HJ?
9. Wie fanden die Mädchen den BDM?
10. Musik damals und heute – gibt es Parallelen?
11. Was waren die außenpolitischen Ziele der NS?
12. Wurde die CSR 1938 verraten?
13. Warum gab es einen Hitler- Stalin- Pakt?
14. Welche Vorstellungen hatte die SS?
15. Was ist Euthanasie?
16. „Der Stürmer“ - ein Hetzblatt?
17. Was geschah in der Reichspogromnacht 1938?
18. Was geschah im Warschauer Ghetto?
19. Auschwitz- eine Todesfabrik?
20. Was sind Blitzkriege?
21. Was war bedeutender: die Schlacht von Stalingrad oder die Landung in der Normandie?
22. Ist der Bombenkrieg zu rechtfertigen?
23. War der Widerstand der „Weißen Rose“ sinnvoll?
24. Waren die Edelweißpiraten kriminell?
25. Warum überlebte Hitler das Attentat von 1944?
26. Warum brach der Krieg zwischen Japan und den USA aus?
27. Welche Wirkung hatte der Abwurf von Atombomben?

Bedingungen für den Vortrag:

1. Er wird **frei gehalten**, erlaubt ist ein kleiner Merkzettel mit einigen Stichwörtern. Das Vorlesen eines Textes oder das Ablesen von Stichworten von Folien führt zum Abbruch des Vortrages. Es wird eine klare Stellungnahme auf die gestellte Frage erwartet.
2. Die Dauer ist auf 10 - 15 Minuten netto angesetzt. Nach 15 Minuten wird abgebrochen, egal an welcher Stelle der Vortragende gerade ist. Die Termine für die Vorträge werden vorher mitgeteilt.
3. Der Vortrag ist mediengestützt ( powerpoint oder Folien). Nicht erlaubt sind Texte, die den Vortrag oder die Struktur des Vortrages enthalten. Erlaubt ist ein schriftliches Fazit als Folie am Schluss des Vortrages.
4. Die Medien sollen Karten, Fotos, Schemata, Fotos, Zitate usw. sein, jedoch keine Filme. Bei den Medien ist Schriftlichkeit erlaubt. Zeigen allein genügt nicht, man muss etwas an dem jeweiligen Medium erklären.
5. Neben dem Internet ist wenigstens **1 Buch** (auszugsweise) zu benutzen, dessen Titel muss angegeben werden.
6. Natürlich helfe ich bei Fragen, aber die Arbeit muss jeder selbstständig machen.

### **Mediengestützte Schülervorträge für den GK13**

1. Kriegskonferenzen und Potsdam- geplanter Weg zur Teilung Deutschlands?
2. Potsdam- unverbindliche Formelkompromisse oder tragfähige Grundlage einer völkerrechtsverbindlichen Nachkriegsordnung?
3. Die Deutschen nach dem Krieg- die neuen Opfer?
4. Trümmerfrauen- eine neues Frauenbild?
5. Nürnberger Prozesse und Entnazifizierung- ein Erfolg für die Umerziehung in Ost und West?
6. Polen und Deutschland in Ost und West: Unausweichlichkeit des Konflikts?
7. Die Ostparteien- Ergebnis der Besatzungsdiktatur oder demokratischer Neuanfang?
8. Die Westparteien- unüberbrückbare Gegensätze untereinander und zum Osten?
9. Gewerkschaften in Ost und West: Möglichkeit zur Einflussnahme?
10. Die SBZ- die eigentlichen Verlierer des Krieges durch Sowjetisierung?
11. Truman- Doktrin und 2-Lager-Theorie: Deutschland als Objekt?
12. Der Marshall- Plan: uneigennützig Hilfe der USA?
13. Die deutschen Ministerpräsidenten: einig gegen die Besatzungsmächte?
14. Die Währungsreform- ein neuer Anfang in Ost und West?
15. Die soziale Marktwirtschaft – aus dem Nichts ein Erfolg durchschlagender Erfolg?
16. Die Berlin-Blockade – Wandel der Sichtweisen in Ost und West?
17. Die Westmächte – Planung der Spaltung Deutschlands?
18. Das Grundgesetz – Vorrang des alliierten Willens oder Entscheidung der Deutschen?
19. Das Grundgesetz – Lehren aus der Vergangenheit?
20. Die Bundesrepublik 1949- ein souveräner Staat?
21. Die DDR – eine stalinistische Gegenründung von oben oder demokratischer Neubeginn?

## Beurteilungsbogen für die Gruppenvorträge - Gneu

Die Beurteilungsbreite umfasst:

- 0: schlecht
- 1: nur ansatzweise akzeptabel
- 2: trotz einiger Schwächen akzeptabel
- 3: insgesamt gut
- 4: meist sehr gut
- 5: ausgezeichnet

Für jeden der 4 folgenden Bereiche wird eine jeweils eine Gesamtbeurteilung abgegeben. Die Beurteilung durch jeden Kursteilnehmer erfolgt anonym. Zur Auswertung aller Beurteilungsbögen werden wechselnde Gruppen herangezogen, die ihre Auswertung offen legen.

### Kriterien für die Beurteilung

#### 1. Inhalt

- breite fachliche Grundlage, gutes Fachwissen (dazu Informationen durch den Fachlehrer)
- fachliche Korrektheit (dazu Informationen durch den Fachlehrer)
- sinnvolle Kürzung, sinnvoller Schwerpunkt
- klar umrissenes Thema
- sinnvolle Zusammenfassung
- sinnvolle Problematisierung mit der Diskussionsfrage

#### 2. Medien

- Sachbezogenheit zum Thema
- einwandfreie Technik
- ansprechend, abwechslungsreich
- Auswertung der Medien

#### 3. Vortrag

- frei gehalten
- deutlich gesprochen
- verständliche und korrekte sprachliche Gestaltung
- Einhaltung der zeitlichen Vorgabe
- Beherrschung der Körpersprache

#### 4. Verhältnis zum Publikum

- Interesse geweckt, Funke übergesprungen
- Referat verfasst unter Berücksichtigung des Kenntnisstandes der Zuhörer
- Einbeziehung durch Diskussionsfrage geglückt

Die Note wird durch die Beurteilung des Kurses nach folgendem Schlüssel erteilt:

20-18:1	06-04:5
17-14:2	03-00:6
13-10:3	
09-07:4	

## Zusatz: Evaluation im Fach Geschichte

### Evaluation des GN- Unterrichts in 13.1 und 13.2 (1. Phase)

Es werden die Bewertungspunkte 0-5 vergeben, wobei 5 die höchste Kategorie ist. Zu jedem Punkt oder insgesamt können kurze zusätzliche Bemerkungen gemacht werden.

Die Befragung ist anonym. Die Ergebnisse wertet eine Gruppe aus und macht sie dem Kurs bekannt.

1. Das Thema Überblick über die Epochen fand ich
2. Die Verbindung mit Erläuterungen fand ich
3. Die Bildung eines Schwerpunktes fand ich
4. Die konkreten Kurzvorträge fand ich insgesamt
5. Mein Interesse an dieser Phase war
6. Der Arbeitseinsatz war (unvertretbar hoch oder niedrig =0, genau richtig=5)
7. Der Umfang an verlangtem Wissen war(unvertretbar hoch oder niedrig =0, genau richtig=5)
8. Die Nachvollziehbarkeit bei der Notengebung fand ich
9. Gesamturteil